

Nro. 152. Montags den 24. Dezember 1827.

An die Zeitungsleser.

Mit Bezugnahme auf die Anzeige, die tägliche Ausgabe dieser Zeitung betreffend, ersuchen wir bei dem bevorstehenden Schlusse des 4ten Vierteljahres diejenigen, welche geneigt seyn möchten, für das 1ste Quartal des kommenden Jahres 1828 zu pränumeriren, die Pränumerationsscheine für die Monate Januar, Februar und März, mit Berücksichtigung der Bequemlichkeit der Interessenten, entweder bei uns, oder auch bei

dem Herrn C. Kliche, Reusche Straße No. 12.

= = A. Sauermann, Neumarkt No. 9. in der blühenden Aloe,

= = J. L. Werner, Ohlauer Straße No. 28.

gegen Erlegung von Ein Rthlr. Sieben Sgr. Sechs Pf., mit Inbegriff des gesetzlichen Stempels, gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Am diesjährigen Sylvester-Abend als den 31sten d. M., wird auf dem hiesigen Theater mit geneigter Bewilligung des Herrn Direktor Bierey, das Donauweibchen, 2ter Theil, zum Besten der hiesigen Armenkasse gegeben werden. Der Anfang der Vorstellung ist Ausnahmsweise um 5 Uhr und die Eröffnung der Kasse um 4 Uhr festgesetzt. Indem wir solches mit der Bitte um einen zahlreichen Besuch hierdurch bekannt machen, bemerken wir nur noch, daß die Entree-Billets nicht nur am Tage der Vorstellung bei der Theater-Kasse, sondern auch schon Tages zuvor im Armenhause beim Herrn Buchhalter Dieterich gelöset werden können. Breslau den 17. December 1827.

Die Armen-Direktion.

Preußen.

Berlin, vom 19. December. — Gestern, am St. Nicolaustage, wurde das Namensfest Sr. Maj. des Kaisers von Rußland durch ein Te Deum in der kaiserlich Russischen Gesandtschafts-Kapelle gefeiert. Zu Mittag hatte der kaiserl. Russ. außerordentl. Gesandte und bevollmächtigte Minister ꝛc. Herr Graf v. Alopeus, den Herzog von Cumberland, den Herzog Carl von Mecklenburg und die ersten Staatsbeamten, so wie die fremden Gesandten und alle sich hier aufhaltende Russen zu einem festlichen Mahle eingeladen, bei welchem die Gesundheit des Kaisers und unsers Königs ausgebracht wurde.

Bei der am 13ten, 14ten, 15ten und 17ten d. M. geschehenen Ziehung der 5ten Königl. Lotterie zu 5 Thlr. Einsatz in Courant in Einer Ziehung, fiel der 1ste Hauptgewinn von 15000 Thlr. auf No. 24765; der 2te Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf No. 22147; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 15936 25249 und 26826; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 3622 9221 17238 28147 und 28290; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1816 11754 12998 13387 14354 17752 22386 23312 25917 und 27173; 20 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1286 3232 5513 6878 7736 11152 12882 15815 16519 17449 18866 18984 19586 21335 21676 23005 24831 26489 28139 und 29840; 60 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 144 831 888 1210 1625 2181 2319 2431 2555 2634 2647 2943 4009 4609 4958 6844 7514 7834 8165 8979 9208 11015 11545 11946 12795 13011 13063 13913 13997 14547 14746 15056 15251 16098 16314 16978 17176 17897 18239 18789 19738 20508 20791 20814 21954 22169 22749 22893 24136 25086 25728 25903 26076 26266 27700 28131 28367 29180 29901 und 29997; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 30 115 178 868 916 1009 1044 1469 1929 2012 2835 3614 3865 4352 4565 5044 5299 5349 5938 5967 7657 7884 8298 8773 9116 9257 9808 9954 10092 10098 10168 10337 10484 10578 10801 10816 11095 11618 11920 12103 12801 12811 12932 13164 13802 14280 14426 14573 14777 15206 15543 15653 15766 15855 15877 16074 16262 16376 16582 17470 17847 18158 18234 18359 18439 19289 19716 20560 20705 20777 21076 21409 21508 21522 218[illegible]2 21977 22041 22043 22828 23729 24068 24098 24400 24416 24490 24553 24596 24956 25030 25155 25276 26030 26084 26277 27223 27691 27723 27804 28118 und 29359.

Oesterreich.

Wien, vom 14. Dezember. — Am 11. Dezember ist die Fürstin Ghika, Gemahlin des Hospodars der Wallachei, aus Bucharest hier eingetroffen.

Dem Vernehmen nach wird die Gemahlin des Infanten, Donna Maria da Gloria, Königin von Portugal, im nächsten Frühjahre aus Rio hier eintreffen, um am hiesigen Hofe erzogen zu werden. J. M. werden, wie es jetzt heißt, zu Neapel ans Land steigen und von J. K. H. der Erzherzogin Clementine hieher begleitet werden.

Ein hiesiger Bürger hat auf die Erfindung einer Schnee-Schmelz-Maschine ein zweijähriges Privilegium erhalten. Die Maschine soll dazu dienlich seyn, im Winter das Eis auf den Straßen aufzuthauen, und dadurch wohlfeiler, als

durch das Aufhacken und Wegfahren des Schnees und Eises die Straßen zu säubern.

Einem Privatschreiben aus Wien zufolge war der Fürst Alexander Ypsilanti am 8. Dez. daselbst durch, nach Italien gereist, wo er sich einige Zeit aufzuhalten gedachte.

Deutschland.

Die Ausschüsse beider Kammern der baierschen Ständeversammlung sind jetzt sehr beschäftigt. Das Justizministerium hat neuerdings der Kammer der Reichsräthe zwei wichtige Entwürfe zur Berathung übergeben, den revidirten Entwurf des Strafgesetzbuches und den Entwurf eines Gesetzes, die Ehrengerichte betreffend. Das Strafgesetzbuch zerfällt in zwei Theile (von Verbrechen, Vergehen und schweren Uebertretungen, dann von Polizei-Uebertretungen); der erste Theil handelt im ersten Abschnitt, in fünf Capiteln, von Verbrechen, Vergehen und schweren Uebertretungen, so wie von deren Bestrafung, vom bösen Vorsatze und von Fahrläßigkeit, von Vollendung, vom Versuch, von Urhebern und Gehülfen, von Zurechnung der Strafe, von Zumessung der Strafe, von Erlöschung der Strafbarkeit; im zweiten Abschnitte in 25 Kapiteln, von den besonderen Bestimmungen über die einzelnen Arten von Verbrechen, Vergehen und schweren Uebertretungen. Der zweite Theil giebt im 1sten Abschnitt allgemeine Bestimmungen und verfolgt im 2ten die einzelnen Uebertretungen. — Der zweite Gesetzentwurf hat die Aufgabe, dem mit Religion, Moral und bürgerlicher Ordnung unerträglichen Frevel des Zweikampfs durch eine Vermittelungs und schiedsrichterliche Anstalt entgegen zu wirken.

Der König von Baiern hat dem Kostümier am Hof- und National-Theater in München den Auftrag ertheilt, für den Sohn des griechischen Generals Bozzaris, der sich im Institute des Herrn Desjardins befindet, ein reiches griechisches Costüm anzufertigen.

Das großherzogl. badensche Staats- und Regierungsblatt vom 10. December, enthält eine landesherrliche Verkündigung über den mit Sr. Maj. dem Könige von Frankreich, wegen Berichtigung der Rheingrenze und Herstellung des Eigenthums und Besitzstandes der Rheininseln, abgeschlossenen Staatsvertrag, ratificirt am 22. September d. J. Der Vertrag handelt zuerst von der Eigenthumsgrenze, oder Wiederherstellung des Besitzes und Eigenthums der Rheininseln in denjenigen Zustand, wie er zur Zeit der Unterzeichnung des Lüneviller Friedens Statt hatte und dann von der Hoheitsgrenze. Sämmtliche Bestimmungen zeugen von dem nachbarlichen Geiste der beiden Regierungen.

Am 12. December fand in Limburg an der Lahn die feierliche Installation des neuen Bischofs mit angemessener Feierlichkeit und unter großem Zulaufe des Volkes Statt. Von Sr. D. dem Herzog von Nassau und von der freien Stadt Frankfurt waren die zur Installation ernannten Commissarien zugegen. Am Chor der Kirche wurde dem Bischof und dem Domkapitel erklärt, daß das Bisthum von Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Nassau und der freien Stadt Frankfurt nunmehr gestiftet sey, und die darüber ausgefertigte Fundations-Urkunde übergeben.

Am 11. December wurde in Kassel die Leiche des General-Lieutenants und Gouverneurs von Müller feierlich bestattet, 6 Bataillone Infanterie, 5 Schwadronen Kavallerie und 1½ Batterie Artillerie bildeten den Trauerzug. Kurz hinter dem Sarge folgte der Wagen Sr. K. Hoh. des Kurfürsten.

Man meldet aus Gotha, daß der Herzog ein sehr bedeutendes Capital zur Erbauung eines neuen Schauspielhauses, auf einem freien Platze vor jener Stadt, angewiesen habe.

Vom 1. Januar an erscheint zu Dresden eine politisch-literarische Zeitung in franz. Sprache, unter dem Titel: „le Conciliateur,“ vom Prof. Laforgue redigirt.

Das Unternehmen der Frankfurter Gasbeleuchtungs-Gesellschaft hat guten Fortgang. Noch im Laufe dieses Monats wird dieselbe im Stande sein, den ersten Bezirk, in Gemäßheit früherer Bestimmungen, zu versehen. Es fehlt unter den Privatpersonen nicht an eifrigen Beförderern dieses Unternehmens, das, wie es heißt, in der Art ausgedehnt werden soll, daß man in der Folge auch tragbares Gas wird haben können.

Hamburg, vom 6. Dezbr. — Nach Briefen aus Mexico vom 23. Sept. war der schon so lange diskutirte neue Zolltarif vom Congresse den Tag zuvor (am 22. Sept.) endlich angenommen worden; — er tritt 60 Tage nach der Publikation in Kraft, und kann zwar abgeändert werden, diese Abänderungen sollen aber alsdann erst 6 Monate nach der Publikation in Anwen-

dung kommen. Die Abgaben auf Leinengewebe, besonders die feinern, dichtern Gattungen, (wie z. B. die westphälischen und baierischen feinen Sorten für Hemden u. s. w.) sind in dem neuen Tarif sehr ermäßigt, jene auf Baumwollenstoffe aber bedeutend erhöht worden, was natürlich den Verbrauch der erstern auf Kosten der letzteren vermehren muß u. welches mithin für Deutschland, wo Leinen in demselben Grade einheimisch als Baumwollengewebe fremd sind, von hoher Wichtigkeit ist. Baumwollene Strümpfe, ein Artikel von großem Verbrauch in Mexico, bezahlen nach dem neuen Tarif nur zwei Drittheile der bisher erhobenen Eingangsrechte, und von Tuch, wovon der Verbrauch, seit der Einführung der europäischen und nordamerikanischen Bekleidungssitte, in Mexico außerordentlich zunimmt, ist gleichfalls der Zoll sehr ermäßigt worden, und da dieses neue Gesetz eine Herabsetzung der Eingangsrechte überhaupt bezweckt, so wird es unbezweifelt den Verkehr Deutschlands mit Mexico neuerdings beleben.

Wie wenig die Politiker der alten Schule im Stande sind, den Geist zu fassen, welchen die neuere europäische Politik beseelt, wird sich binnen kurzem aufs neue auf eine glänzende Weise zeigen. Man vernimmt, daß von einer großen Macht eine Note erlassen sein soll, welche gemacht ist, jede zurückgebliebene Besorgniß zu zerstreuen und auch dem Schwergläubigsten den letzten Zweifel an der Reinheit ihrer Absichten zu benehmen.

Frankreich.

Paris, vom 13. Dezember. — Gestern hat Se. Majestät im Conseil den Vorsitz geführt. — Hr. Lainé ist vorgestern früh hier angekommen.

Unter den Personen, denen Se. Majestät am vorigen Sonnabend Privat-Audienzen ertheilten, befand sich auch der griechische Fürst Komnenus.

Unsere Regierung hat gegen die griechische Seeräuberei dieselbe Maaßregel wie die englische ergriffen. Der darüber lautende Befehl des Seeministers an den Admiral von Rigny ist vom 29sten v. M. und folgenden Inhalts: „Mein Herr Viceadmiral! Sie haben mir zum öftern vorgestellt, daß es trotz der großen Thätigkeit der Ihrem Befehl untergeordneten Schiffe, sehr schwer würde, der Seeräuberei in der Levante Einhalt zu thun, indem die Machthabenden in Griechenland, theils der Energie, theils der Mittel ermangeln, um die unerlaubten Unternehmungen der Corsaren, die sich hinter der griech. Flagge verstecken, zu verhindern. Die Zerstörung der türkischen Flotte in Navarin nimmt den meisten der griechischen Schiffe jetzt allen Vorwand, zumal, wenn selbige nicht bestimmt sind, die Inseln und Morea gegen die Türken zu vertheidigen. Bei diesem Stande der Dinge ist es die Absicht Seiner Maj., gemeinschaftlich mit seinen Verbündeten den Handel der Neutralen gegen die Verfolgungen zu schützen, denen er im Archipel nur zu sehr ausgesetzt ist, und der König befiehlt mir daher, Ihnen die Anweisung zu geben, daß Sie durch die Fahrzeuge Ihres Geschwaders jedes Schiff unter griechischer Flagge ergreifen, und nach Toulon bringen lassen, dem Sie in der See begegnen, sey selbiges auch nur in einem griechischen Hafen bemannt und ausgerüstet, mit alleiniger Ausnahme der der griechischen Regierung zugehörigen Kriegsschiffe, oder die nach ihren Instruktionen handeln. Sie werden zuvörderst diese Regierung von dem Entschlusse S. M. in Kenntniß setzen, und den griech. Schiffen 14 Tage Frist bewilligen, um in ihre Häfen zurückzukehren. Während dieser 14 Tage lassen sie nur diejenigen Schiffe nach Toulon aufbringen, welche ihre Operationen fortsetzen, ungeachtet ihnen der gedachte Entschluß bekannt seyn mußte, so wie diejenigen, welche Schiffe unter franz. Flagge durchsucht und beraubt haben.“

In Alexandria muß man über die Schlacht von Navarin sehr bestürzt geworden seyn, da man auf ein solches Ereigniß durchaus nicht vorbereitet war. Vielmehr, heißt es in einem Schreiben von dorther unterm 10. November, erwartete man Frieden. Der Vicekönig, welcher so eben Depeschen von Ibrahim erhalten hat, würde vermuthlich seinem Sohn befehlen, Morea zu räumen.

Hr. Champmartin, ein junger Maler, der sich im Monat Juni 1826 in Constantinopel befand, ist mit einem großen Gemälde, die Empörung der Janischaren darstellend beschäftigt, das sehr gerühmt wird. Es wird im Louvre ausgestellt werden.

Durch einen Beschluß des Finanzministers vom 13. November wird das Nord-Departement aufgefordert, im Jahre 1828 der Regie der indirekten Steuern 4,300,000 Kilogr. Taback in Blättern zu liefern, was 300,000 mehr

als für 1827 macht und eine größere Ausdehnung des Tabacksbaues erlauben wird.

Von dem Capt. Collet haben wir direkte Nachrichten vom 22. v. M. erhalten. Sein Geschwader hatte sich um eine Fregatte (Asträa) und mehrere Brigs von 20 Kanonen verstärkt, und er erwartete von Brest aus die Fregatte Flora, so daß er Algier mit 4 Fregatten und 3 Brigs einschließen und zugleich im Westen (vor Oran und dem Vorgebirge Tenez, westlich von der Stadt Algier) eine Fregatte und zwei Brigs und im Osten (in der Richtung von Bona und Tunis) eine Fregatte, eine Corvette und eine Brig halten kann. Zwischen Algier und Toulon ist stets eine siebente Fregatte unterweges. Ueber das Gefecht vom 4. Oktober vernimmt man aus Tunis Folgendes: Die Algierische Flotille bestand aus einer Fregatte von 44 Kanonen und 600 Mann, einer Corvette von 40 K. und 400 M., 2 Polakren von 22 K. und 300 M., 2 Brigs von 14 K. und 230 M. und 4 Goeletten von 12 K. und 200 M., also in Allem 11 Kriegsschiffe und 3260 M. stark. Der Dey hatte hunderttausend harte Piaster auf die Eroberung einer französischen Fregatte gesezt und für jede Kanone 1000 harte Piaster, nebst einem reichen Kaftan und einem Ehrensäbel für den Befehlshaber, versprochen. Die Algierer hatten 24 Todte und 62 Verwundete. Die Fregatte und die Corvette waren stark beschädigt. Nach andern Briefen ist der Aga-Kriegs-Minister in Algier, nebst 40 Arabern und Türken hingerichtet worden, einer Verschwörung halber, wie man sagt. Seit dem 4. Oktober hat kein Kriegsschiff Algier verlassen. Am 8. November konnte Hr. Collet sich der Stadt soweit nähern, daß er die Schiffe im Hafen zählen konnte. Er bemerkte, daß ihre Mittelmasten herausgenommen waren, sie also vermuthlich für den Winter auf das Auslaufen Verzicht geleistet hatten. Andrerseits schreibt unser General-Consul aus Tunis unter dem 13. November, daß man von keinem algierischen Korsaren in der Nähe gehört, folglich dürfte sich die Furcht vor algierischen Schiffen nur auf die aus Oran ausgelaufenen Felucken beschränken, die vor mehreren Monaten zwei französische Schiffe an den spanischen Küsten genommen haben. Allein diese Küste wird von mehrern französischen Kriegesschiffen nahe beobachtet.

Einem Briefe aus Marseille vom 3. d. zufolge, hat Frankreich dem Dey Anträge machen lassen, die dieser aber verächtlich von sich gewiesen habe. Man hätte sogar den Frieden erkaufen wollen. Die Gazette versichert, diese Nachrichten seyen unwahr.

Dem Anschein nach wird vorläufig keine Veränderung im Ministerium geschehn. Das Journal des Debats vertröstet sich mit der Instruktion über die Ereignisse des 19ten und 20sten v. M. und erklärt im Voraus, daß das Licht, welches von diesem Prozesse ausgehen werde, Allen zeigen solle, daß zwischen Frankreich und dessen gegenwärtiger Administration kein Friede mehr bestehen könne. Das Journal du Commerce sagt, daß mit der Entfernung des Hrn. v. Villele allein noch nichts gethan sey. Die Congregation würde das ganze Ministerium ohne Schwierigkeit fallen lassen, wenn sie unter dem Namen einiger neuen Creaturen weiter regieren könne. Die Minister würden ohne Zweifel fallen, allein es sey der Untergang der Congregation eben so nöthig; gegen diese Congregation ist der alte Kämpfer, Graf Montlosier, abermals in die Schranken getreten. Seine so eben erschienene an den Grafen von Villele gerichtete Schrift, welche viel Aufsehen macht, führt den Titel: „Die Jesuiten, die Congregationen und die Priesterpartei vom Jahre 1827", 192 Seiten in Octav stark. Da die Petition des Verfassers, welche die Pairskammer dem Grafen v. Villele überwiesen hatte, ohne Wirkung geblieben war, so schildert Hr. v. Montlosier nunmehr den Starrsinn des Ministeriums vor ganz Frankreich, dem er eine schreckliche Zukunft prophezeiet, falls man die Jesuiten, die Missionarien und alle die „Janitscharen" der Priester-Partei ihm mit Gewalt aufdringen würde. Diese Partei strebe nach allen Aemtern, so daß unter einem weltlichen Aeußern, die Priester die Stellen in der Post, in der Polizei, in der Verwaltung und bei der Armee bekleideten. Alle bürgerlichen und militärischen Stellen, sogar die Notariats-Aemter, seyen mit Jesuiten und Missionarien besezt. Das ganze System der Congregation sey aus Kühnheit und Scheinheiligkeit zusammengesezt. Die offenen Angriffe auf das Gesetz würden von unsichtbaren Manövern unterstüzt. Das Verfahren der Minister in diesem Punkte sey offenbar Verrätherei, denn, während die Gerichte, die Rechtsgelehrten, die Pairskammer und die gesammte Nation gegen das jesuitische Wesen aufständen, dürfe man unmöglich annehmen, nur die Minister seyen mit Blind-

heit geschlagen. Allein ihre Antwort auf den Ruf des Gesetzes und der Kammern seyen Gensdarmen und Bajonette. Von den Jesuiten sagt er, daß ihnen alle Religionen und Systeme gleichgültig seyen, wenn sie nur zu ihrem Zwecke, der Herrschaft, gelangten. Er ersucht Hrn. v. Villele, das Joch der Congregation von sich abzuschütteln, und alle Jesuiten-Anstalten augenblicklich aufzulösen. Wie er auch die Lage des Hrn. v. Villele, gegen den er durchaus keinen persönlichen Haß habe, betrachte, so müßte er, falls er über ihn ein Urtheil zu fällen habe, ihn schlechthin zum Tode verdammen. Der Constitutionnel versichert, daß man mehreren Personen Anträge gemacht, in das Kabinet zu treten, jedoch, unter der Bedingung, daß die Herren Franchet und Delaveau die Polizei und der Marq. v. Vaulchier die Post behalten. Hierauf hätten die Herren Alles, ohne Umstände, von sich gewiesen. Einem König von Spanien, der seinem Lande eine vernünftige Verfassung geben wollte, darin aber von seinem Adel und einer großen Menge von Bettlern, Müßiggängern und Mönchen gehindert würde, giebt Hr. v. Montlosier in seiner gedachten Schrift folgenden Rath: „Ich würde als erster Minister, mit dem Vertrauen des Monarchen bekleidet, die vornehmsten Häupter der absolutistischen Partei um mich versammeln, und ihnen begreiflich machen, daß der König eine Raths-Versammlung nöthig habe. Diese Versammlung, die früher aus einigen Baronen und Vasallen bestand, müßte, bei der vorgeschrittenen Zeit, nothwendig alle Klassen und Stände repräsentiren; über diesen Gegenstand würde ich mit allen Behörden und Freunden mich besprechen, und lange Zeit bitten. Fände ich sie aber stets unbeugsam, so würde ich, kraft der absoluten Gewalt, die man mir durchaus nicht beschränken will, 20 dieser Kerl an 50 Fuß hohe Galgen aufhängen, mit Calomarde anfangen und mit Pater Cirillo aufhören."

Der Cour. fr. meint, es sey noch möglich, daß die Ernennung der neuen 76 Pairs unvollzogen bleibe, worüber jedoch die Gazette sehr ungehalten ist, die zugleich folgende Nachricht des Courier unter die Lügen zählt: „Die Herren Pastoret, Martignac, Portal, Baron Rayneval und Graf St. Priest haben sich geweigert, in das Ministerium einzutreten."

Der Cour. fr. bemerkt, daß auf der Universität Löwen nach dem letzten Lections-Katalog eigne Lehrstühle für das allgemeine Staatsrecht und die ausführliche Vergleichung der Verfassungen der Königreiche der Niederlande, Frankreichs, Englands und mehrerer Staaten Deutschlands; für die Staatsgeschichte der verschiedenen Regierungen Europa's; für den Unterricht in der Nationalgeschichte und Statistik; und für die allgemeinen Grundsätze und die Theorie der Statistik bestehen; und wie der öffentliche Unterricht in allen diesen Dingen in Frankreich nun schon seit Jahren unterdrückt sey.

Der fruchtbare Picard hat eine Art von Halbroman, unter dem Titel: „die sieben Heurathen Aloysius Gaillands" in drei Bänden, herausgegeben, der die Pariser Lesewelt sehr beschäftigt.

Am 5ten Dezember ist vor einer zahlreichen Versammlung ein Versuch mit dem von Herrn Pecquier gebauten Dampfwagen gemacht worden, der sehr glücklich von Statten ging. Der Wagen machte in allen Richtungen die Bewegungen leicht und schnell, und besiegte die Schwierigkeiten des Bodens. Die Einrichtung ist sinnreich und passend, und der Erfinder hat angezeigt, daß er bald dahin kommen werde, auch den Rauch verzehren zu lassen.

Die Nachricht von der Verbrennung der türkisch-ägyptischen Flotte bei Navarin ist durch ein amerikanisches Schiff am 16. v. M. in Tunis angekommen, ohne daß die Ruhe der Stadt dadurch gestört worden wäre.

Ueber Rio de Janeiro erfährt man unterm 8. Oct. daß ein kleiner argentinischer Kaper, vermuthlich aus Mißverständniß, die Franz. Fregatte des Admirals, der die Station befehligt, angegriffen habe. Der Admiral selbst ist am Bein verwundet. Der Caper soll während einer Windstille entwischt seyn.

Die ausgezeichnetsten englischen Schauspieler, Macready, Kean, Young, Ch. Kemble und Miß Kelly werden vom nächsten Frühling an, hier Gastrollen geben.

Der in Genf verhaftete Dieb der Juwelen der Dem. Mars ist vorgestern hier eingebracht worden. Sämmtliches Geschmeide, Gold, Silber, und alle entwendeten Banknoten sind wieder herbeigeschafft.

Spanien.

Madrid, vom 30. November. — II. MM. haben in Tortosa in dem bischöflichen Palast gewohnt, woselbst Don Victor Saez seine erlauchten Gäste sehr glänzend bewirthet und die Zufriedenheit derselben sich erworben hat. Der König soll bei der Abreise von Valencia befohlen haben, sein Logis ganz unverändert zu lassen, so daß es scheint, als wolle Se. Maj. zum Frühling wieder nach jener Stadt zurückkehren. Der Graf von Espanna soll zum Kriegsminister bestimmt seyn. Der Brief des Infanten Don Miguel an seine Schwester hat hier großes Aufsehen erregt.

Mehreren Prälaten, welche für den Punnal um Gnade gebeten, hat der König geantwortet, daß Hochverrath keine Gnade finde.

England.

London, vom 11. Dezember. — Am 7ten ward im auswärtigen Amte eine dreistündige Cabinetsversammlung gehalten. Am 8ten hatte der Viscount Goderich eine lange Audienz bei Sr. Maj. in Windsor. In demselben Tage hatten die Gesandten von Preußen, Portugal und der franz. Geschäftsträger Geschäfte im auswärtigen Amt. Gestern hatte der russische Gesandte eine Conferenz mit dem franz. Geschäftsträger, Hrn. Roth, worauf sich beide zum Grafen Dudley begaben. — Am 8ten Morgens erhielten der Fürst Liewen und der Graf Dudley Depeschen aus St. Petersburg. Am Abend vorher gingen Depeschen nach Malta und an den Admiral Sir E. Codrington ab.

Außer dem Bombenschiff Terror haben folgende Schiffe in Portsmouth Befehl zur augenblicklichen Ausrüstung erhalten: der Elephant, eine große Fregatte; Pallas von 46 Kan., Riemen von 28 Kan., Athol von 28 Kan. und 2 Kriegsschaluppen. An dem Terror wird selbst Sonntags gearbeitet. — Die Königl. Dampfschiffe sollen von (bereits ernannten) Lieutenanten befehligt und mit Bomben im Mittelmeere versehen werden.

Nach dem Sun sind die ausgerüsteten Bombenschiffe zur Beschießung der türkischen Festungen in Morea bestimmt.

In einem Schreiben aus Sierra-Leona vom 16. September heißt es: „Das K. Schiff Eden und das Transportschiff Diadem liegen jetzt auf dieser Rhede, sie haben alles zur Einrichtung der neuen Colonie an Bord, welche auf Fernando der Insel Po unter Leitung des Capitain Owen, angelegt werden soll. Mehrere in England gebaute große hölzerne Häuser sind mitgekommen. Außer 16 Europäern, welche sich auf den Schiffen befinden, haben auch mehrere hiesige Einwohner ihre Dienste angeboten und wollen die Expedition begleiten. Der blinde Reisende Holman, geht gleichfalls nach der Insel ab. — Andra-Ima, ein Krieger von dem obern Theil des Gambia, verwüstet durch seine Streifereien die fruchtbaren Länder zu beiden Seiten dieses Flusses.

Morgen wird in der Geburts-Stadt unsers Shakspeare, Stratford-on-Avon, das daselbst bei der letzten Geburtstagsfeier des unsterblichen Barden neu errichtete Theater eröffnet werden, und zwar mit zwei Stücken von Shakspeare: Wie es Euch gefällt und Die gezähmte Wiederbellerin.

Zwei spanische, in Somerstown (einer der Vorstädte von London) wohnende Flüchtlinge, haben in diesen Tagen in der Kapelle in Seymourstreet den katholischen Glauben abgeschworen. Die Feierlichkeit erregte großes Interesse.

Der Nachfolger des Römisch-katholischen General-Vicars von London, Dr. Poynter, wird Dr. Bramston, der in seinen frühern Jahren sich zur Engl. Kirche bekannte und seine Rechtsstudien in London machte. Er ging indessen zur Römisch-katholischen Kirche über und begab sich in das Englische Priester-Seminar nach Lissabon, wo er sich zum Geistlichen ausbildete.

Die Hinterlassenschaft des verstorbenen Bischofs von Winchester, Dr. Tomline, beträgt das nette Sümmchen von 200,000 Pfd., (1,400000 Rthlr.)

Vor Kurzem hat Hr. Christie (Sohn) eine große Auktion von italienischen und niederländischen Gemälden abgehalten, bei denen einige zu ziemlich bedeutenden Preisen weggegangen sind. Ein Bildniß des D. Juan de Austria zu Pferde, von Casp. Crayer, 80 Pfd. Porträt eines Doge, von Giorgione 38 Pfd. 17 Sch. Die Apostel Peter und Johannes, welche die Lahmen heilen, von Spagnolett (früher dem Grafen

Bristol gehörig), 30 Guineen. Eine Himmelfahrt, von Fra Bartolomeo, ursprünglich dem Kloster Mater domini in Salerno gehörig, 50 Guineen. Sir J. Nugent kaufte ein Bild von Vinusti, den todten Christus im Schooße der Jungfrau, von zwei Engeln gehalten, für 25 Pfd. 4 Sch.

Ein Einsender im Courier schlägt ein neues Mittel vor, die Londoner Universität den Grundsätzen der Anglikanischen Kirche unschädlich zu machen. Man ahme das lobenswerthe Beispiel Deutschlands, und namentlich Preußens nach. In Breslau giebt es protestantische und katholische Professoren der Theologie und dennoch nur Eine Universität. Warum sollten wir also an der Londoner Universität nicht bischöfliche und dissentirende Professoren der Theologie anstellen? Freilich haben wir mehr Sekten unter uns als die Deutschen, allein dies ist eben so wenig Grund alle auszuschließen, als die Auslassung von Professoren der hottentottischen und proquesischen Sprachen ein Grund ist, auch die deutsche, spanische oder franz. Sprache von den Lehrgegenständen der neuen Universität auszuschließen.

Zu Malta war am 9ten November der Tripolitanische Consul Warrington mit seiner ganzen Familie auf dem Kriegsschiffe Susa angekommen; zwischen ihm und der Regentschaft sollen Streitigkeiten ausgebrochen seyn.

Ein Circular des Marquis von Lansdowne an alle Lord-Lieutenants der Grafschaften theilt denselben den Beschluß der Regierung mit, daß die Yeomanry (reitende Landmiliz) im ganzen Lande eingehen solle, weil sie seit den letzten zehn Jahren nicht mehr zum activen Dienste aufgefordert worden sey. Man hatte sie in mehreren Fällen nur deswegen aufrecht erhalten, weil man dem Dienst in der Miliz zu Fuß, so wie der Pferdesteuer entgehen wollte: seitdem indeß die letztere sammt den übrigen untergeordneten Steuern herabgesetzt worden, fanden sich wenige mehr zum Dienst in der Yeomanry, und das Corps würde sich, ohne den Beschluß der Minister, auch von selbst aufgelöst haben. Die Offiziere behalten indeß ihren Rang und die damit verbundenen Vorrechte. Diese Maaßregel verschafft besonders den Landeigenthümern im Innern einige Erleichterungen.

In Broadstone (Irland) hat sich vorige Woche ein empörender Vorfall ereignet. Am Sonnabend Abends verließ die Frau eines Bootsinhabers, Namens Dardis, ihre Wohnung, um, wie sie sagte, nach dem Markt zu gehen, allein sie kam nicht wieder. Am andern Morgen fand der Ehemann, daß seine Frau nicht der einzige Verlust sey, den er erfahren, sondern daß diese ihn auch seiner ganzen Habe auf dieser Welt, 100 Pfd. in Banknoten und Silber, beraubt habe. Bald erfuhr man, daß zu gleicher Stunde ein gewisser Shaw, ein Bootsinhaber in demselben Orte, seine Familie verlassen hatte, nachdem er mehrere Tage vorher auf alle mögliche Weise Summen Geldes erhoben. Der gefühllose Elende nahm noch eine Stunde vorher, ehe er sein Haus auf immer verlassen wollte, seiner Frau, die jeden Augenblick niederzukommen erwartete, die letzten Paar Schilling ab. Sowohl er, als seine Genossin in der Schuld, haben mehrere unerzogene Kinder zurückgelassen. Man vermuthet, daß sie ihre Flucht nach Liverpool genommen.

Unter dem Titel: the oriental missionary wird nächstens ein Werk erscheinen, das den Bericht einer, zur Verbreitung der christlichen Religion in Arabien und an den Ufern des Euphrat, in den Jahren 1824 und 1825 unternommenen Reise enthält.

Ein Einwohner der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika giebt folgende nicht sehr einladende Beschreibung von seinen Landsleuten. „Wie selten es auch vor 12 Jahren war, einen Amerikaner betrunken zu sehen, so ist es das doch jetzt nicht mehr. Im Ganzen genommen, giebt es auf der ganzen Erde kein Volk, das weniger Mäßigkeit weder im Essen noch im Trinken beobachtete als wir. Obendrein wird täglich an unsern Tischen so viel unnützerweise verdorben, daß damit eine eben so zahlreiche Nation als wir genährt werden könnte!

Ein Mädchen im Dienste einer Bristoler Familie, das dieselbe auf einer Reise durch Wallis begleitete, erfuhr vergangene Woche eine höchst wunderbare Rettung. An der sogenannten Teufelsbrücke wollte das neugierige Mädchen den Wassersturz genau besehen, wagte sich dem Rande des Abgrundes zu nahe, glitschte und stürzte den 40 Fuß hohen Felsen hinab, und von da mit dem Fall noch 60 Fuß tiefer ins Bassin. Hülfe wurde sogleich herbeigeschafft, und zum freudigen Erstaunen Aller das Mädchen durchaus wohlbehalten wieder zu Tage gefördert.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 152. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 24. Dezember 1827.

England.

Calcutta, vom 5. July. — Ueber fünfhundert der vornehmsten hiesigen Kaufleute, Britten und Eingeborne, haben eine Bittschrift gegen Einführung der Stempel-Acte unterschrieben, die von einem bedeutenden Individuum bei der hiesigen Regierung nach England überbracht werden soll. Die Gährung und der Unwille über jene Verfügung äußern sich hier sehr laut; die Zeitungen schweigen freilich still, weil sie unter der Censur stehen.

Zwischen den birmanischen Behörden und brittischen Offizieren zu Ranguhn herrscht fortwährend das beste Einverständniß. Die Ruhe war mittelst der furchtbarsten Gräuel freilich hergestellt; die Peguaner werden indessen jede Gelegenheit wahrnehmen, um sich aufs Blutigste zu rächen. Die Birmanische Regierung rüstet sich aufs Thätigste.

Berichte aus Lahor, der Hauptstadt des Rundschit Singh, bis zum 25sten May schildern den Zustand der Provinzen Kabul und Kandabar als sehr unruhig. Die muhamedanischen Hochländer von Dereh Kaibar waren zu den Rebellen unter Maulawi Abdul Hai gestoßen, der geschworen hatte, er wolle die öffentlichen Gebete in der Moschee zu Lahor ablesen. Maulawi Ismail belagerte das Fort Khairabad mit 1000 M. und drei Feldstücken.

Aus Gwalior vom 19. Juny wird gemeldet, daß Mukt Ray, ein entfernter Verwandter des verstorbenen Daulet Rao Scindia, dessen Nachfolger geworden ist. Er wird den Titel Mada Raja Ali Jah Junkadschi Ray Scindia Behader führen.

Niederlande.

Brüssel, vom 13. Dezbr. — Man meldet aus dem Haag, daß die erste Kammer der General-Staaten auf morgen zusammenberufen sey.

Wir erhalten das Versprechen, daß Madame Branchu unsre Stadt mit ihrem Besuch erfreuen werde; Mademoiselle Sontag werden wir hoffentlich ebenfalls bald hier zu hören bekommen. Die Osagen sind bereits schon hier, es fehlt weiter nichts als die Giraffe, um unsere Stadt zum Sammelplatz aller Arten von Seltenheiten zu machen.

Die Verhandlungen, schreibt man aus dem Haag vom 11. Dezbr., der verschiedenen Sektionen der zweiten Kammer über das Budget von 1828 sind gedruckt; dies zeigt an, daß die Diskussion der Finanz-Angelegenheiten für 1828, nahe bevorsteht. In Beziehung auf die Kosten des kathol. Cultus hat man gesagt, die 500,000 Fr., welche im Jahr 1827 für diesen Zweck bestimmt gewesen seyen, sollten die Ausgaben dekken, welche die Errichtung neuer bischöflicher Stühle und die Organisation der Römischen Kirche erforderte. — Die zweite Sektion hat die Aufhebung der Lotterie von Brüssel für eine Wohlthat erklärt; einige Mitglieder haben geäußert, daß die neue Lotterie der Niederlande ganz auf Rechnung der Regierung verwaltet werden möge, weil die Privatkollekteure zu großen Vortheil dadurch zögen, und viele Mißbräuche entständen. Darauf wurde von Seiten der Regierung geantwortet, daß die Maaßregeln so genommen seyen, daß jeder Mißbrauch verschwinden würde, und man überdies ein glückliches Resultat für die Sitten erwarte.

Gestern fand im Haag die Eröffnung einer neuen unentgeldlichen Schule statt. Es werden daselbst 600 Kinder bei Tage, und 100 bei Abend Unterricht erhalten. Im Ganzen werden 1756 Kinder in dieser Stadt unentgeldlich unterrichtet.

Haag, vom 13. Dezember. — Das Conzert, welches Dem. Henriette Sontag den 9ten d. M. hier gab, hat die Erwartungen übertroffen, die man von dieser ausgezeichneten Künstlerin hatte. Sie hatte die Ehre, die vorige Woche vor JJ. MM. und dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich zu singen. Den 8ten sang sie bei dem Prinzen von Oranien.

Am 10ten d. M. ist in Brügge Peter Vercruyce in dem Alter von 102 Jahren 3½ Monaten mit Tode abgegangen.

Italien.

In Livorno befindet sich jezt eine schöne Sammlung ägyptischer Alterthümer, welche der schwedische Consul in Alexandrien, Hr. v. Anastasy,

dorthin geschickt hat. Es sind viele Papyrus-Rollen darunter.

Die Florentiner Zeitung versichert, daß die Wechabiten, die Mecca erobert, von europäischen Offizieren angeführt seien.

Römische Blätter melden aus Corfu vom 20. v. M., daß der Großherr die Ausfuhr von Korn aus Albanien nach den jonischen Inseln verboten habe. In Janina ist eine Kriegssteuer von 150,000 Piastern ausgeschrieben, wozu die Türken 60, die Christen 50, die Juden 40tausend geben müssen.

Türkey und Griechenland.

Der Osservatore Triestino vom 11ten und vom 13. December enthält ein langes Verzeichniß der Seeräubereien, deren sich, laut verschiedener aus Zante, Syra, Smyrna u. s. w. eingegangener Nachrichten, die griechischen Korsaren in den Monaten September, October und November gegen österreichische, russische, neapolitanische u. a. Schiffe schuldig gemacht haben. Die Schiffe wurden größtentheils von den Korsaren nach Aegina aufgebracht, woselbst von dem Prisengericht die Beschlagnahme ihrer ganzen Ladung entschieden wurde. — Außer diesem langen Verzeichniß der aufgebrachten Handelsschiffe, enthalten die neuesten Blätter des Oesterr. Beobachters weiter keine Nachrichten über den Stand der griechischen und türkischen Angelegenheiten.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Nov. melden, daß nach einem abgehaltenen Divan der Beschluß gefaßt worden sey, mit den Alliirten zu unterhandeln und abermals Oestreichs Vermittelung anzurufen. Tataren sind mit dieser Nachricht hier und in Silistria eingetroffen.

Bucharest, vom 1. December. — Unsere jetzige Lage, die an das Provisorische gränzt, ist äußerst unangenehm, und wird durch die täglich eintreffenden Nachrichten von kriegerischen Rüstungen der Pforte, und von den drohenden Absichten der russischen Armee, um so beängstigender, als man die Zeit der eintretenden Katastrophe weder berechnen, noch deren Ausgang vorher bestimmen kann. Auch ist hier Jedermann auf seiner Hut, und Handel und Gewerbe liegen darnieder, während zu Jassy, wo man sich so zu sagen für russisch hält, die Geschäfte im Gegentheile einiges Leben gewonnen haben. Es ist wohl mit Gewißheit anzunehmen, daß, wenn es zu kriegerischen Scenen käme, der russischen Armee bis an die Donau kein Hinderniß entgegen gesetzt werden wird; es scheint die bestimmte Absicht der Pforte, in diesem Falle nichts zur Vertheidigung der Fürstenthümer zu thun, sondern sich erst auf dem rechten Ufer des Donaustromes in einen Kampf einzulassen. So glücklich nun auch dieser Entschluß in den Tagen der Gefahr für unsre Stadt seyn dürfte, da er den Kriegsschauplatz von hier entfernt, so wenig haben wir uns jetzt darüber zu erfreuen, da jeder durch den ottomanischen Einfluß Begünstigte noch den Augenblick benützt, um, wo nicht im Interesse der Pforte, doch in dem eigenen, seinen nahen Abschied vorzubereiten. Auch kann die Gegenwart einer fremden Armee unserer verarmten Gegend eben nicht erwünscht seyn, und ist es einigen Wenigen vielleicht erlaubt, auf die zu erwartenden kriegerischen Bewegungen glückliche Hoffnungen zu bauen, so sieht doch das Volk im Allgemeinen nur den drückendsten Zeiten entgegen. Denn so zahlreich auch die Kriegsmacht des russischen Reiches, so groß der Muth seiner Truppen seyn mag, und so sehr die Talente der Führer gerühmt werden, so darf man doch nicht vergessen, daß die ottomanische Pforte Vertheidigungsmitel besitzt, die nicht zu verachten sind, und daß es nicht so leicht seyn dürfte, deren Macht zu zerstören, als man allgemein gern glaubt. Wer das Terrain kennt, das zum Kriegsschauplatze bestimmt ist, wird die Ueberzeugung hegen, daß mehr als das bloße Erscheinen einer Armee von hunderttausend Mann dazu gehört, um sich Sieger nennen zu können. Entbehrungen jeder Art erwarten den Krieger, und die Gebirgsketten und Schluchten, die zehn Meilen südlich von der Donau ihren Anfang nehmen, geben dem türkischen Soldaten eine Haltung, die ihn den geübtesten Waffen gefährlich entgegen treten läßt. Auch die Seeküste, die mit steilen, fast unzugänglichen Felsen begränzt ist, macht jede Operation, jede Verpflegung fast unmöglich, und 40,000 Türken dürften hinreichend seyn, um das Vorrükken der stärksten Armee zu hindern. Eine solche Truppenanzahl steht in diesem Augenblicke der

Pforte, die Besatzungen der Festungen abgerechnet, zu Gebote, und sie kann mit dem Anfange des Frühlings ohne große Anstrengungen über mehr als 200,000 Mann gebieten; denn kein Herrscher führt mit weniger Kosten Krieg, als der Großsultan. In der Hauptstadt selbst stehen 16000 Mann regulärer Infanterie, 6000 Mann regulärer Kavallerie, und ein Artilleriepark von 200 gut bespannten Kanonen. Bei Adrianopel befinden sich zwei Divisionen Infanterie, jede zu 5000 Mann, 1000 Pferde und 50 Kanonen zu Tartokap, zwischen Silistria und Rustschuk kantonnirt eine Division regulärer Infanterie und mehrere tausend Mann irregulärer Truppen. Sieht man dabei auf die Anordnung eines allgemeinen Aufgebotes, das bei den Ottomanen kein leeres Wortspiel ist, so muß man gestehen, daß der Augenblick des Sturzes des türkischen Reiches nicht so nahe seyn dürfte, und daß unter solchen Umständen uns nichts als die härtesten Kriegslasten erwarten, sobald ein Krieg ausbricht. Die Fürstenthümer müssen sich dann als das Depot und als die Vorrathskammer der russischen Armeen betrachten.

(Allgem. Zeit.)

Konstantinopel, vom 25. Nov. — Die Repräsentanten der intervenirenden Mächte hatten seit der Ueberreichung der gemeinschaftlichen Note vom 10ten d., ohne Beiziehung anderer diplomatischen Personen, fast täglich Konferenzen in dem Hotel des Hrn. Stratford-Canning, worin die ferneren Schritte, um die Pforte zur Annahme der Pacifikationsvorschläge zu bewegen, in sorgfältige Berathung gezogen wurden. Die Pforte versammelte ihrerseits den Divan täglich, und schien dadurch beweisen zu wollen, daß sie zu einer gütlichen Ausgleichung der Frage sich versehen könne, wenn von der andern Seite auch einige Nachgiebigkeit zu erwarten wäre. Es handelte sich jetzt darum, die Pforte über ihre Interessen zu belehren. Graf Guilleminot übernahm es, mit dem Reis-Effendi sich zu verständigen; er verfügte sich am 14ten d. zur Pforte, hatte mit dem Reis-Effendi eine Unterredung, und schien die Hoffnung zur friedlichen Ausgleichung mit nach Hause zu bringen. Tags darauf hatte Hr. Stratford-Canning ebenfalls eine Konferenz mit dem Reis-Effendi; auch er soll bei diesem Minister die besten Absichten zur Annahme der Pacifikation bemerkt haben, die dann auch dem Hrn. v. Ribeaupierre nicht entgangen sein konnten, als dieser am 16ten sich mit dem Reis-Effendi besprach. Die drei Minister sollen besonders bemüht gewesen sein, das Ereigniß von Navarin in einem minder gehässigen Lichte, als worin die Pforte es bis dahin angesehen, darzustellen. Sie würden auch ihre Absicht erreicht und bald nach den mit dem Reis-Effendi genommenen Besprechungen die Punkte zur Annahme der Pacifikation stipulirt haben, wenn nicht der Kapudan Bey, der zu derselben Zeit von Navarin nach Konstantinopel kam, durch seine Erzählungen von der Schlacht die Gemüther neuerdings gereizt hätte. Von diesem Augenblicke an schien die Pforte wieder zu ihren früheren Gesinnungen zurückgekehrt, und ob sie gleich das Embargo am 17ten aufzuheben befahl, so wollte sie doch jetzt unter keinen andern, als unter den in ihrer Note vom 8ten d. bezeichneten Bedingungen unterhandeln. Die drei Botschafter sahen sich dadurch veranlaßt, noch einen letzten Schritt zu machen; sie ließen sich für den 24sten beim Reis-Effendi ansagen, an welchem Tage sie in Galla in dem neuen Pfortenpallaste auffuhren, und eine dreiständige Konferenz mit dem ottomannischen Minister hatten, von welcher bis jetzt Nichts mit Bestimmtheit im Publikum bekannt ist; man erwartet jedoch die glücklichsten Resultate. In einigen Tagen wird die Frage über Krieg oder Frieden definitiv gelöst sein. Der Sultan hatte sich einige Stunden vor der Konferenz der drei Botschafter mit dem Reis-Effendi nach dem neuen Pfortenpallaste begeben, und dem letzteren seine Instruktionen unmittelbar ertheilt.

Corfu, vom 6. (18.) Nov. — In ihrer Zuschrift an die gesetzgebende Versammlung Griechenlands vom 24. Okt. setzen die alliirten Admirale voraus, daß die Pforte ihrerseits den Waffenstillstand angenommen habe. Davon ist uns aber noch Nichts bekannt geworden. Die Admirale fordern also die Griechen auf, ihrerseits mit den Feindseligkeiten inne zu halten, und namentlich gegen Scio, Candia, Euböa und Romelien Nichts zu unternehmen. Dagegen erfährt man hier mit Gewißheit, daß vorgestern, den 16. Nov., zu Conispolis, der Hauptstadt von Albanien, ein großherrlicher Firman bekannt gemacht worden ist, welcher alle Häfen von Albanien dem europäischen Handel verschließt, und den Hafen von Sajades mit Artillerie zu

versehen befiehlt. — Die jonische Regierung hat im Kanal von Corfu einen griechischen Korsaren anhalten lassen, den man eines begangenen großen Verbrechens beargwohnt, ob man gleich noch keine bestimmten Beweise davon hat. An der Nordspitze unserer Insel hat eine östreichische Kriegsbrigg einen griechischen Piraten in Grund gebohrt.

Odessa, vom 27. November. — Durch ein in vier Tagen aus Constantinopel hier angekommenes Fahrzeug hat der hiesige Handelsstand die angenehme Nachricht erhalten, daß das von der Pforte auf die Schiffe der drei verbündeten Mächte, in Folge der Ereignisse zu Navarin, gelegte Embargo wieder aufgehoben worden ist, so daß nun die Fahrt durch den Bosphorus vollkommen frei ist.

Der Correspondent des Courier, der sich B. unterzeichnet und kein andrer als der Oberst Blaquiere zu seyn scheint, hat dieser Tage wieder ein interessantes Schreiben einrücken lassen. Er zeigt darin, daß die griechische National-Regierung regelmäßig errichtet sey, daß bei der Ernennung der Regierungs-Commission Debatten vorgefallen, die jeder civilisirten Versammlung Ehre machen würden und daß die Regierung zu keiner Zeit die Seeräuberei begünstiget habe. Das Prisengericht besteht aus sehr achtbaren Männern und hat mehr als einmal große Beweise von Mäßigung gegeben, so z. B. hat es das englische Schiff Mary Ann, welches Kanonen und Dampfmaschinen für den Pascha von Aegypten am Bord hatte, dem Capitän wieder herausgegeben, obgleich es eben so gut eine Prise gewesen wäre, als die Ladung. Schließlich behauptet der Verf., daß sich nicht 500 Griechen am Bord der Piratenschiffe befinden.*)

Neusüdamerikanische Staaten.

Bogota, vom 4. October. — Man hegt hier die Hoffnung, daß die Faction in Guayaquil, welche die Unabhängigkeit dieser Provinz aussprach und neue Zölle einführte, ohne neuen Kampf zur Ruhe gebracht werden wird. Der Senat zu Bogota hat an die Stelle des Don Vicente Borrero, der resignirt hatte, den Don Briceno Mendez zum Präsidenten des Senats gewählt. Nach der Gaceta de Colombia enthält die Republik gegenwärtig 2,379,888 Einwohner. Die Zahl der Mitglieder des Senats beträgt 48, die der Deputirten-Kammer 88.

Santiago de Chile und Valparaiso sind Anfangs Juny von einer furchtbaren Sturmfluth heimgesucht worden. Der dadurch verursachte Schade an Schiffen, Häusern, Feldern ꝛc. wird auf 4 Millionen Piaster angegeben.

Buenos-Ayres, vom 28. September. — Es sind mehrere Schiffe hier angekommen, die ungestört das Blokade-Geschwader passirt haben. Die Waaren sind darauf beträchtlich gefallen.

Die einzelnen Verfolgungen gegen die Altspanier in den mexikanischen Staaten werden auf das Vorgeben gegründet, daß dieselben heimlich mit dem Mutterlande einverstanden seyen, und die Rüstungen auf Cuba unterstützten. Indessen ist diese Beschuldigung keineswegs erwiesen, und die Regierung würde stark genug seyn, solchen Ausschreitungen gebührend zu begegnen. In der That hat die Deputirtenkammer einen Antrag zur Verweisung aller spanischer Priester und zur Einziehung ihres Vermögens fast einmüthig verworfen.

Vermischte Nachrichten.

In Paris giebt es, außer beträchtlichen Privatsammlungen, 5 große öffentliche Bibliotheken. Die Königl. Bibliothek enthält ungefähr 450,000 Bände, ungerechnet eine ungefähr gleiche Anzahl von Flugschriften allerlei Art und 80,000 Manuscripte. Die Arsenal-Bibliothek besitzt 150,000 Bände und 5000 Manuscripte. In den Provinzen sind die bedeutendsten die von Lyon, 106,900 Bände umfassend; die von Bordeaux 105,000, die von Aix 72,672, die von Besançon 53,000, die von Toulouse 50,000, die von Grenoble 42,000, die von Tours 30,000, die von Metz 31,000, die von Arras 34,000, die von Mons 41,000, die von Colmar 30,000, die von Versailles 40,000, die von Amiens 40,000. Die Totalsumme der Bibliotheken in Frankreich beträgt 273. Die Zahl der Bände von einigen derselben ist nicht bekannt. Es scheint, daß das Total derjenigen, deren Zahl bekannt ist, sich auf 3,342,870 Bände beläuft, wovon 1,125,347 sich in Paris befinden.

---

*) Man vergl. Nro. 149. unsrer Zeitung. D. R.

Nachrichten aus St. Petersburg zufolge ist der Friede mit Persien (wie wir schon gemeldet) so gut als abgeschlossen u. zwar unter Bedingungen, wodurch die Grenzen Rußlands nicht nur erweitert, sondern auch gegen die Incursionen der Gebirgs-Völker gesichert sind, u. überdem Persien einen bedeutenden Schaden-Ersatz für die Kriegs-Rüstungen und Verheerungen in den russischen Provinzen zu leisten hat.

Die neuere Statistik des österreichischen Kaiserstaats ergiebt Folgendes: Die Lombardei und Venedig haben 42 Städte, 281 Burgen oder Flecken und 5401 Dörfer; Dalmatien hat neun Städte, 14 Burgen und 988 Dörfer; Tirol und Vorarlberg haben 21 Städte, 32 Burgen und 1558 Dörfer; Illyrien hat 54 Städte, 57 Burgen und 6848 Dörfer; Steiermark hat 20 Städte, 96 Burgen und 3539 Dörfer; Oestreich und Salzburg haben 52 Städte, 353 Burgen und 11,924 Dörfer; Mähren und Schlesien haben 119 Städte, 178 Burgen und 3673 Dörfer; Gallizien und Lodomirien haben 95 Städte, 194 Burgen und 6044 Dörfer; Ungarn, Croazien und Slavonien haben 62 Städte, 644 Burgen und 11,635 Dörfer; Transilvanien hat 13 Städte, 64 Burgen und 2566 Dörfer; die Militär-Gränzen von Bannat, Slavonien und Croazien 12 Städte, 15 Burgen und 1715 Dörfer. Totalsumme 785 Städte, 2201 Burgen und 67,025 Dörfer. Die Totalsumme der Wohngebäude beläuft sich ungefähr auf 4,300,000. Die ganze Monarchie umfaßt 12153 geographische Quadratmeilen. Im Durchschnitt kann man auf jede Stadt $15\frac{1}{2}$ geogr. QM., auf jede Burg $5\frac{1}{2}$ geogr. QM., auf $5\frac{1}{2}$ Dörfer 1 geogr. QM. und auf $353\frac{2}{3}$ Wohngebäuden 1 geogr. QM. rechnen.

Ein englischer Kaufmann, der sich zu Hammerfest niedergelassen, hat auf Spitzbergen eine Colonie von 25 Lappen und Nordländer gestiftet, deren Arbeit im Einfangen oder Erlegen von Füchsen, Rennthieren und andern Pelzwerk liefernden Thieren bestehet. Der Bruder des Unternehmers steht an der Spitze der Colonie. Diesen Jägern sind ganz bequeme und zweckmäßige Wohnungen eingerichtet, das Klima ist sehr gesund und die Kälte nicht so strenge, um die Jäger das ganze Jahr hindurch abzuhalten, täglich die Jagd zu verfolgen. Drei Jahre bestehet jetzt diese Colonie, ohne daß ein Mitglied erkrankt wäre. Jährlich ankert ein Schiff, bringt Lebensmittel und nimmt die Pelzwerke nach Hammerfest mit.

Ein gewisser Kiser in Boston hat ein neues Papier erfunden, welches völlig die Durchsichtigkeit des Glases haben soll, so daß man sich desselben zur Bedeckung von Kupferstichen und Gemälden bedienen kann. Man kann es auch anstatt des Fensterglases gebrauchen und es soll sich ganz besonders zu Cylindern und Glöcken für Lampen eignen.

In Pekalengang, auf der Insel Java, hütete am 26. Juli d. J. ein zwölfjähriger Knabe, Namens Sempi, in Gesellschaft seines jüngern Bruders, die Büffel auf der Weide, als ein Tiger den Bruder fortschleppte. Sempi zog seinen langen Dolch (Kris), lief hinter das Thier drein, und versetzte ihm einen tödtlichen Stich in die Brust. Das Kind war jedoch bereits getödtet. Der Vater fand den Tiger todt im Gebüsch.

Die neue Art, die Gewächshäuser, statt sie auf die gewöhnliche Art, mit Oefen oder mit Röhren von Backsteinen zu heitzen, durch heißes Wasser zu erwärmen, scheint in England allgemeine Sitte zu werden. Schon vor 10 Jahren hatte Hr. Davies, ein Zuckersieder, sie auf seinem Landgute in Essex eingeführt; zu ihrer höchsten Vollkommenheit wurde sie aber durch Hrn. Bacon, zu Abearne in Glamorganshire (Wales) und Hrn. Eitot in Berkshire gebracht, während der ausgezeichnete Architekt, Hr. Atkinson, ohne von Hrn. Bacon's Vorrichtungen etwas zu wissen, dieselbe Erfindung anderwärts ausgeführt hatte. Der Apparat ist sehr einfach und kann nicht leicht unbrauchbar werden: der Kessel hat nur einen leichten hölzernen Deckel und es bedarf keiner Sicherheitsventile. In dem neusten Stücke von London's Gartenmagazin befindet sich eine Beschreibung des Apparats, mit der Anweisung, das Wasser nach Belieben über und unter der Höhe des Kessels circuliren zu lassen.

Am Allerseelentage d. J. ereignete sich in einer sehr achtbaren Familie zu München der traurige Fall, daß drei Kinder durch den Genuß der gemalten Zuckerverzierungen vergiftet wurden, und nur ein schnelles und heftiges Erbrechen, mit welchem die Kinder befallen wurden, und die sogleich herbeigerufene ärztliche Hülfe, konnten sie vom Tode retten.

Vom 7ten bis 17ten November waren in Wien einige unaufschließbare Schlösser den Versuchen des Publikums ausgelegt worden; indeß waren alle Grübeleien und Versuche derselben, mit andern Instrumenten, als den dazu gehörigen Schlüsseln zu öffnen, vergebens. Der Erfinder, J. B. Tosi, hat ein Privilegium erhalten.

London möchte wohl der einzige Ort in Europa sein, in welchem eine Straße einen völlig hebräischen Namen hat. Die Straße ist in Bermondsey belegen und heißt Baalzephon-Street. Baalzephon war ein Gott der alten cananitischen Völkerschaften.

Getreide-Preise.

Amsterdam, vom 15ten December. — Am gestrigen Getreide-Markte sind Verkäufe zu folgenden Preisen gemacht worden: 130pf. weißbunter Poln. Weizen 250 fl., 128pf. schöner bunter do. 245 fl., bei Parthien, 125pf. do. 230 fl., 126pf. geringerer do. 223 fl., 129pf. Lübecker 234 fl., 130pf. neuer Zeeuwscher 260 fl., 121pf. friesischer 209 à 210 fl., 124 bis 125pf. do. 218 à 216 fl.; 118pf. Preußischer Roggen 177 fl.; 98 bis 104pf. friesische Winter-Gerste 108 à 120 fl., 104pf. alte do. 114 fl., 103pf. alte Dänische 102 fl.; 84 bis 88pf. f. friesischer Hafer 90 à 100 fl., 77pf. ostfriesischer 84 fl., 77pf. dicker Gröninger 82 à 83 fl.

Frankfurt a. M., vom 10. Dezember. — Die Getreidepreise am hiesigen Markte werden heute wieder um 45 Kr. pr. Malter höher gehalten, als am vorigen Freitage. Wie es heißt, sind mehrere Spekulationskäufe, vornemlich in Weizen und Roggen, von hiesigen Handelsleuten zur fernern Versendung über Mainz gemacht worden.

London, vom 14. Dezember. — Mit Getreide war es sehr flau und nur schöner Weizen einigermaaßen gesucht; Gerste und irländischer Hafer gedrückt in den Preisen. — Die für ausländisches Getreide notirten Preise stehen wie folgt: Weizen, Danziger bunter 50 à 54 Sh., hochbunter 54 à 58 Sh., rother dänischer 44 à 48 Sh., weißer 50 à 55 Sh., weißer seeländischer 49 à 56 Sh., rother 48 à 54 Sh., pommerscher 48 à 53 Sh., Archangelscher 41 à 44 Sh., Petersburger 44 à 48 Sh., ostfriesischer rother 42 à 46 Sh., rother flanderischer und brabanter 50 à 56 Sh., weißer 49 à 57 Sh.; Gerste f. russische 29 à 31 Sh., pommersche 28 à 30 Sh., Danziger und Memeler 26 à 28 Sh., Rheinl. 28 à 30 Sh., f. Malz 27 à 29 Sh.; Hafer, Brau- 24 à 28 Sh., Futter-, 17 à 22 Sh., dänischer 19 à 23 Sh., Rigaer und Archangelscher 18 à 22 Sh.; weiße Erbsen 40 à 42 Sh.; große Bohnen 48 à 56 Sh., kleine 50 à 58 Sh.; Rigaer Leinsaamen 33 à 38 Sh., Memeler 34 à 38 Sh., Libauer 32 à 38 Sh., Petersburger 37 à 40 Sh., Archangelscher 33 à 35 Sh., Rostocker 35 à 38 Sh.; Winter-Rappsaamen 23 à 24 Pfd. St. die Last; Wicken 5 à 6 Sh.; deutscher rother Kleesaamen 50 à 56 Sh., weißer 56 à 76 Sh., Rappkuchen 4 Pfd. 5 à 15 Sh., Leinkuchen 7 Pfd. 10 Sh. à 8 Pfd. St.

Bei unserem beschleunigten Abgange nach Berlin, können wir nur hierdurch unseren lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! sagen, und uns mit der Versicherung in Ihr gütiges und freundschaftliches Andenken empfehlen, daß uns der 6jährige Aufenthalt hieselbst, stets die angenehmste Rückerinnerung gewähren wird.

Breslau den 23. December 1827.

Der bisherige General-Commissions-Secretair di Dio und Frau.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, von einem muntern Knaben, beehre ich mich, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Johnsdorf den 20. December 1827.

Gustav Graf von Pfeil.

Die heute früh um ¼ auf 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Knaben beehrt sich allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen

Breslau, den 23 Dezember 1827.

der Kaufmann W. Heinrich.

Das nach kurzer Krankheit am 14ten d. im beinahe vollendeten 65sten Jahre sanft und selig erfolgte Ableben unsers inniggeliebten Gatten und Vaters, Johann Christoph Hantsche, ersten Pastors der hiesigen evangelischen Gemeine, zeigen wir auswärtigen Freunden unter Verbittung der Beileidsbezeigung hiemit in größter Betrübniß an.

Striegau den 18. December 1827.

Die hinterlassene Wittwe, Tochter, Söhne, Schwiegertochter und Enkel.

Entferntern Freunden melde hiemit das mich gestern Nachmittags halb 2 Uhr betroffene, unersetzliche Unglück — den Tod meiner innigst geliebten Frau. Sie starb sanft — wie sie gelebt — nach einer eilfwöchentlichen Krankheit im 50sten Jahre ihres Alters. Sie war mir 27 Jahr treue Freundin in frohen Tagen und bei sehr hart erlittenen Verlusten. Sie war eine redliche Mutter ihrer um sie weinenden 5 Kinder. Wer sie näher kannte, der liebte und achtete sie. Doch ihr ist wohl, sie ist beim Vater. Mich bedauert!

Kaltenbortschen bei Guhrau am 19. Dec. 1827.

v. Studnitz, R. a. D.

Das am 16ten d. M. erfolgte Ableben meiner guten Frau, geb. Mathias, zeigt entfernten Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme ganz ergebenst an.

Oels den 20. December 1827.

Der Kaufmann C. Scholtz.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 22ten December 1827.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$142\frac{1}{2}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{1}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$150\frac{5}{6}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	$6.22\frac{1}{2}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl	à Vista	$103\frac{1}{2}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{3}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$103\frac{1}{3}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{8}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98
Kaiserl. Ducaten	—	$97\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{5}{6}$	—
Poln. Courant	—	$102\frac{3}{4}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	$87\frac{1}{3}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	29	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$97\frac{1}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	98	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{5}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	$93\frac{1}{2}$	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien		—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.		$104\frac{1}{4}$	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.		$104\frac{1}{2}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.		—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		$80\frac{5}{6}$	—
Disconto		5	—

Theater. Montag den 24sten: Keine Vorstellung.
Dienstag den 25sten: Neu einstudiert: Johann, Herzog von Finnland. Schauspiel in 5 Aufzügen von Mad. Weissenthurn.
Mittwoch den 26sten: Das Donauweibchen, 1ter Theil.
Donnerstag den 27sten: Oberon, König der Elfen.
Freitag den 28sten: Laßt die Todten ruhen. — Der freiwillige Landsturm.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Eckartshausen, Hofrath v., die Gaukeltasche, oder Unterricht in Taschenspieler- und Kartenkünsten. 3te verb. u. verm. Aufl. M. 4 Kpfrtfln. 8. München. Lindauer. br. 1 Rtlr. 10 Sgr.
Florians sämmtliche Werke. Neu übersetzt von G. Förster. 1r Bd. 8. Quedlinburg. Basse. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Dieselben in 12. 1r — 2r Thl. Ebend. 23 Sgr.
Beleuchtung, kurze, vorläufige der Druckschrift unter dem Titel: „Ueber die Ansprüche der Krone Bayern an Landestheile des Grosherzogthums Baden. gr. 8. Nürnberg. Riegel & W. br. 5 Sgr.
Statuta Synodalia a Wenceslao episcopo Wratislaviensi A. CICCCCCX publicata. Nunc primum ex tribus codicibus Mss. una cum varietate lectionis edita a J. C. Friedrich. 8 maj. Hannoverae. Hahn. 8 Sgr.
Unterricht von der hohen Würde und Gewalt des Bischofs und den Pflichten der Gläubigen gegen denselben. Nebst einer Erklärung der bei seiner Einweihung statt findenden Ceremonien. 2te Aufl. 8. Freiburg. Herder. 5 Sgr.
Bullen, die Päpstlichen, zur Errichtung des Erzbisthums zu Freiburg im Breisgau u. d. oberrhein. Kirchen-Provinz. 2te Aufl. 4. Ebend. 10 Sgr.

Reinhards, Dr. F., sämmtliche Predigten. 39 Bände. 8. Sulzbach. Seidel, welche im früheren Ladenpreise 31 Rthlr. kosteten, sind zu dem herabgesetzten Preise von 10 Rthlr. 20 Sgr. zu haben.

Weihnachts-Geschenke.

Die neuesten und besten Schriften für die Jugend in vorzüglich schönen und geschmackvollen Einbänden, so wie Spiele, Vorschriften zum Schönschreiben, Zeichnenbücher, Landkarten, Erd- und Himmelskugeln, Erbauungsbücher für alle Confessionen, letztere gleichfalls sauber gebunden, so wie auch alle für 1828 erschienenen Taschenbücher liegen zu den billigsten Preisen zur gefälligen Auswahl bereit.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 22. December 1827.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 20 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 11 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 20 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 29 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 27 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 25 Sgr. - Pf.

Erste Beilage zu No. 152. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 24. December 1827.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Seidel, Gutsbesitzer, von Kertschütz; Hr. Radeck, Forst Secretair, von Poppelau. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Riktberg, Rittmeister, von Winzig; Hr. v. Jaraszewsky, von Bronikowo; Hr. Heyder, Kaufmann, von Rheims; Herr Schiller, Ober-Buchhalter, von Posen. — Im Rautenkranz: Hr. Schmidt, Oberförster, von Strehlen; Hr. Klanth, Apotheker, von Neisse; Hr. Bornemann, Assessor, von Liegnitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Mayer, Stallmeister, von Leubus; Hr. Bibrach, Oberamtmann, von Trebnitz. — Im goldnen Baum: Hr. v. Neuhauß, Obrist-Lieutenant, von Hünern; Hr. v. Triebensee d, Rittmeister, von Gleiwitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Burkhardt, Rentmeister, von Sulau; Hr. Schmiedel, Hofrath, von Oels; Hr. Dubeck, Doktor, Hr. Pachaly, Apotheker, beide von Schweidnitz. — Im weißen Adler: Herr Eisenschmidt, Major, Hr. Weigandt, Schullehrer, Herr Müller, Assessor, sämmtl. von Brieg; Hr. König, Gutsbes., von Laubsky. — Im großen Christoph: Hr. v. Brocke, Landes-Eltester, von Herrnstadt; Hr. Scholz, Maler, von Hirschberg. — In der großen Stube: Hr. Hoffmann, Inspector, von Tarnast; Hr. Krysinski, Rendant; Hr. Weigelt, Referendarius, von Frankfurt a. O. — Im rothen Löwen: Hr. v. Lüttwitz, von Krietsch; Hr. Heyer, Gutsbesitzer, von Tschammendorff. — In der goldnen Krone: Hr. Stumpe, Regierungs-Conducteur, von Schweidnitz. — Im goldnen Schwerdt: (Nicolaithor) Hr. Couvreur, Handlungs-Buchhalter, von Brandenburg. — Im Privat-Logis: Herr Graf v. Praschma, von Falkenberg, Ritterplatz No. 1; Hr. Graf v. Matuschka, von Pietschen, Hummerei No. 1; Hr. Seidel, Gutsbes., von Grottkau; Hr. Otto, Kanzler, von Schlauphoff; Nicolaistraße No. 7; Hr. Ehrenberg, Gutsbes., von Heidersdorff, Schweidnitzerstraße No. 17.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verwittweten Destillateur Thiem soll das den Erbsaß Stadeschen Erben gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 4541 Rthlr. 13 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 4505 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Grundstück No. 14. des Hypothekenbuches des Matthias-Elbing No. 10. in der Mehlgasse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 26sten Februar 1828, und den 26sten April 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25sten Juni 1828, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Hufeland in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königlichen Stadt-Waisen-Amtes der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 6. November 1827.

Das Königliche Stadtgericht.

(Bekanntmachung wegen Aufgebots mehrerer verlornen Hypotheken-Instrumente.) Von dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Landeshut werden alle diejenigen, welche irgend einen Anspruch als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige rechtmäßige Inhaber an nachstehende eingetragenen Forderungen und die darüber ausgefertigten verloren gegangenen Documente haben sollten, nämlich 1) den beglaubten Extract aus dem unter dem 19ten November 1801 publicirten Testamente des hier verstorbenen Handelsmanns Johann Gottlob Menzel nebst Hypotheken-Schein vom 30sten Januar 1802 über ein für dessen Wittwe Johanne Elisabeth geborne Steinmetz auf dem Kaufmann Adamyschen Hause No. 45 hiesiger Stadt eingetragenes Kapital von 1200 Rthlr.; 2) die Hypotheken-Verschreibung vom 22sten December 1790 auf das vor-

hin Heinrich Herrmannsche, nachher Jägersche Haus No. 36 hiesiger Vorstadt für die hiesige katholische Kirchenkasse über 10 Rthlr.; 3) eine dergleichen vom 13. October 1790 auf das Tagelöhner Rothersche Haus No. 286 hiesiger Vorstadt für den hiesigen Bäckermeister Johann Siegmund Beer über 20 Rthlr.; 4) zwei dergleichen vom 25. Januar 1806 auf das ehemalige Schulhaus No. 52 zu Nieder-Zieder über 50 Rthlr. Handgelder des Musquetiers Carl Päschel und 50 Rthlr. Handgelder des Musquetier Gottlieb Krebs von daher; 5) die Hypotheken-Recognition des Gerichts-Amts des vormaligen Stifts Grüssau vom 21. December 1785 nebst Cession vom 8. Mai 1786 auf das Gottfried Biedersche, jetzt Seidelsche Bauergut No. 88 zu Alt-Reichenau, für die Christian Wenzel Kleinwächtersche Curatel und von dieser an die Christiane Beate Schröter hierselbst cedirt über 75 Rthlr.; 6) eine dergleichen vom 11. Decbr. 1786 auf den Scholzischen Kretscham No. 239 zu Alt-Reichenau für den Seifensieder Jungfer zu Bolkenhayn über 100 Thlr. schl.; 7) eine dergleichen vom 31. Januar 1777 nebst Cession vom 9ten März 1799 auf das Rösnersche, jetzt Hoffmannsche Bauergut No. 33 ebendaselbst, für den Rath Rose und cedirt an das Stift Grüssau über 100 Rthlr.; 8) eine dergleichen vom 18. December 1806 auf das Gottfried Langersche Haus No. 36 zu Neu-Reichenau für den Bauer und Garnhändler Caspar Renner daselbst über 100 Thlr. schl.; 9) eine dergleichen vom 17. Januar 1800 auf das vorhin Pilzsche, jetzt Langersche Bauergut No. 17 zu Neu-Reichenau, für die Maria Barbara Junge zu Alt-Reichenau über 300 Thlr. schl.; 10) eine dergleichen vom 13ten Februar 1804 auf den Gottlieb Schmidtschen Hofegarten No. 70 zu Giesmannsdorff über 50 Rthlr.; 11) eine dergleichen vom 11. März 1807 auf den Wittwe Langerschen Kleingarten No. 32 zu Neu-Reichenau über 75 Thlr. schl.; 12) eine dergleichen vom 5. März 1793 auf das Balthasar Rennersche Bauergut No. 67 zu Neu-Reichenau über 150 Thlr. schl., die Recognition vom 16. October 1801 über 100 Thlr. schl. beide Posten von der Gottfried Weistschen Vormundschaft unter dem 17. September 1804 cedirt gegen besondere Recognitionen und eine dergleichen vom 1. November 1803 über 100 Thlr. schl.; 13) eine dergleichen vom 11. Juni 1804 auf die Fischersche Schmiede No. 51 zu Reichhennersdorff über 100 Rthlr., die Posten No. 10 bis 13 sämmtlich für den ad 8 genannten Caspar Renner; 14) das Hypotheken-Instrument vom 25. April 1803 für den Senator Heinze hierselbst über 50 Rthlr. und ein dergleichen vom 15ten Februar 1802 nebst Cession vom 19. Februar 1810 für die Carl Böhmsche Vormundschaft hierselbst über 200 Thlr. schl., beide Posten auf dem vorhin Siegertschen, jetzt Köhlerschen Bauergute No. 52 zu Giesmannsdorff eingetragen; 15) eine dergleichen vom 15. Januar 1801 auf dem Kieslingschen, jetzt Raupachschen Freigarten No. 39 zu Giesmannsdorff für die Gottfried Seidelsche Vormundschaft über 129 Thlr. schl.; 16) die Intabulations-Recognition vom 10ten April 1779 auf das Waltersche Freihaus No. 2 zu Einsiedel, für den Gottfried Berndt daselbst über 40 Rthlr. schl.; 17) eine dergleichen vom 25. März 1790 auf die vorhin Plüschkesche Schmiede No. 5 zu Ober-Zieder für die Anton Hübnersche Vormundschaft über 50 Thlr. schl.; 18) eine dergleichen vom 20. März 1805 auf das Menzelsche Haus No. 62 zu Ober-Zieder für die Martinsche Vormundschaft über 20 Rthlr. schl.; 19) eine dergleichen vom 30. November 1786 auf das Weyrichsche Bauergut No. 5 zu Kleinhennersdorff für die Caspar Minathischen Kinder über 100 Thlr. schl.; 20) ein dergleichen vom 2ten November 1782 für die Christiane Juliane Böttichersche Curatel auf das Haus No. 2 zu Vogelsdorff über 25 Rthlr. und 21) ein Hypotheken-Instrument vom 24. Juni 1809 auf das Benjamin Kühnsche Bauergut No. 54 zu Alt-Weisbach für die Johanne Juliane Beier, geborne Weist, daselbst, über 50 Rthlr. hierdurch öffentlich aufgefordert, ihre Ansprüche in dem dazu auf den 1sten März 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Referendarius Scholtz anberaumten Termine in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Sollten sich die Aufgerufenen in diesem Termine nicht melden, so werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und nicht weiter deshalb gehört, die verlornen Documente aber für amortisirt erklärt und die als bezahlt nachgewiesenen Posten in den betreffenden Hypotheken-Büchern gelöscht, über die noch nicht bezahlten Posten aber, für die anderweitig legitimirten Inhaber neue Documente ertheilt werden. Landeshut den 1. November 1827.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Die hierselbst wohnende, verehlichte Kaufmann Amalie Sander, geborne Höhlmann hat, nachdem ihr Ehemann, der Kaufmann Sander in Concurs versunken ist, die am hiesigen Orte zwischen Eheleuten statutarisch statt findende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes auf Grund des §. 421. Tit. I. Thl. II. des Allgemeinen Land-Rechts für die Zukunft wieder aufgehoben, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Striegau am 22ten November 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Der aus Kloster Camenz gebürtige Donatus Erasmus Kahriger, welcher am 2. Mai 1800 aus Breslau verschollen ist, wird auf den Antrag seiner Geschwister selbst, oder dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Kanzler Herrn Grund auf den 26. Juni 1828 früh 9 Uhr anberaumten Termine in der Gerichts-Kanzlei hierselbst persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung, im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen, daß der Donatus Erasmus Kahriger für todt erklärt und dessen Vermögen seinen Geschwistern als den gesetzlichen Erben überwiesen werden wird. Heinrichau den 17. September 1827. Das Gerichts-Amt.

(Brauerei- und Branntweinbrennerei-Verpachtung.) Da die Pachtzeit des hiesigen städtischen Brau- und Branntwein-Urbars und des damit verbundenen Schießhauses mit ultimo März 1828 zu Ende geht, und solches anderweitig auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden soll, so ist ein Licitations-Termin auf den 21sten Januar 1828 dazu anberaumt. Es werden demnach sachverständige und cautionsfähige Pachtlustige eingeladen, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigem Rathhause einzufinden. Die Bedingungen können täglich in der Raths-Canzellei eingesehen werden. Polnisch Wartenberg den 17ten December 1827.

Der Magistrat.

(Edictal-Citation der verschollenen Soldaten Christian Fietze aus Droscheyde, Johann Heinrich Prüfer und Johann Christian Gürndt aus Kottwitz.) Auf die von ihren Verwandten nachgesuchte Todes-Erklärung werden 1) Christian Fietze aus Droscheyde, welcher seit dem französischen Kriege im Jahre 1793 als Husar verschollen ist, und 24 Rthlr. 20 Sgr. Vermögen besitzt; 2) Johann Heinrich Prüfer aus Kottwitz, welcher seit dem Ende des Jahres 1813 als Artillerist von seinem Leben oder Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, und 22 Rtlr. 2 Sgr. 9 Pf. Vermögen besitzt, nebst Annahmerechten auf das Bauergut sub N. 63 zu Kottwitz, und 3) Johann Christian Gürndt aus Kottwitz, welcher als Landwehrsoldat im Jahre 1813 zu Felde gegangen, seitdem vermißt wird, und dem 142 Rthlr. 15 Sgr. 10 Pf., nebst Annahmerechten auf die Mühle sub No. 50 zustehen, oder, wenn sie nicht mehr am Leben seyn sollten, deren etwanige Erben, hiermit vorgeladen, sich spätestens in dem auf Sonnabends den 9ten Februar 1828 Nachmittags um 2 Uhr vor unterzeichnetem Justitiario auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gerichts-Sessions-Zimmer angesetzten Termine zu melden, und weitere Anweisung, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß die 3 Verschollenen für todt erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten Verwandten ausgeliefert werden soll. Grünberg, am 12. April 1827.

Der Regierungs-Rath v. Wiese, als Justitiarius zu Kottwitz und Droscheyde.

(Bekanntmachung.) Die zu Creysau, Schweidnitzer Kreises, belegene Freistelle No. 8. des Hypothekenbuchs, im Natural-Besitz des Franz Pohl, welche gerichtsamtlich auf 640 Rthlr. gewürdigt worden, soll auf Antrag der Knoerichschen Vormundschaft im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Wir haben hierzu einen einzigen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 26sten März 1828 auf dem herrschaftlichen Schlosse in Creysau angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Taxe kann sowohl in unserer Registratur, als auch im Gerichtskretscham zu Creysau, mit Muße inspicirt werden. Schweidnitz den 28. November 1827.

Das Adelig von Dreskysche Gerichtsamt der Creysauer Güter.

(Zu verkaufen) stehen kleine neue Drehorgeln, jede 16 verschiedene Tanzstücke spielend, welche sich zu Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenken eignen, à 16 Rthlr., auf dem Dominicaner-Platz No. 1., eine Treppe hoch.

(Bau-Verdingung.) Die Wiederherstellung der Bollwerkswand, auf der rechten Seite im Unter-Kanal der hiesigen Bürgerwerder-Schleuse, soll mit Inbegriff der erforderlichen Bau-Materialien, an den Mindestfordernden verdungen werden. Hiezu ist ein Termin auf den 5ten Januar 1828 Vormittags 9 Uhr, in dem Königl. Schleusenhause, neben der hiesigen Sandschleuse anberaumt, wozu cautionsfähige Werkmeister eingeladen werden. Der Zuschlag bleibt der Königl. Hochlöbl. Regierung vorbehalten. Das Weitere ist im angezeigten Geschäfts-Local zu erfahren. Breslau, den 22sten December 1827. Herrmann.

(Zu verkaufen.) In Haasenau hinter Schebitz, sind 40 Schock 3jähriger Karpfen-Saamen und ein schöner 2½jähriger Stamm-Ochse billig zu verkaufen.

(250 Schock 3jähriger Karpfen-Saamen) in magern Teichen gezogen, sind preiswürdig zu haben, in Groß-Krutschen bei Prausnitz, oder Craschnitz bei Militsch.

(Anzeige.) Um die vielen Anfragen auf einmal zu beantworten, macht das Dominium Stroppen bekannt, daß es noch eine bedeutende Quantität Kartoffeln gebrauchen kann, und dafür 12 Sgr. pro Sack baar bezahlen wird. Hierauf reflectirende werden ergebenst ersucht, in Portofreien Briefen gefällige Anzeige zu machen, welche Quantitäten zu überlassen seyn dürften, und zu welcher Zeit solche angefahren werden können? Stroppen den 20. December 1827.

Verschke, Amtmann.

Für 50 Rthlr. Courant

steht ein neuer, überaus schöner, leichter, ganz nach Wiener Art gebauter Stuhlwagen in der Kaufmann Paschkyschen Wagen-Handlung in der Neustadt zu verkaufen; auch wird in diesen Tagen ein niedlicher, leichter halbgedeckter Wagen fast neu, im Preise von circa 50 Rthlr. fertig.

(Capital-Gesuch.) Auf ein Freigut, unweit Breslau, welches guten Boden und mehrere Branchen hat, in jedes der 3 Felder 200 Scheffel alt Maas aussäet, 600 Stück Schaafe und 20 Kühe hält und für 28000 Rthlr. erkauft worden ist, wird zur ersten Hypothek zu Termino Weihnachten 1827 ein Capital per 6000 Rthlr. gesucht. Das Nähere beim Agent Ernst Wallenberg auf der Ohlauer Straße No. 58. wohnhaft.

Neueste Wiener und Pariser Kunstbillets für 1828.

mit sinnreichen, jedem Verhältniss genügenden, Devisen und Emblemes, empfing mit letzter Post in grosser Auswahl und offerirt zu den billigsten Preisen.

G. F. Paul, Schmiedebrücke No. 59.

(Zur Nachricht.) Der Schlesische Musenalmanach für das Jahr 1828 ist erschienen und hier in Breslau in der Verlagshandlung Graß, Barth & Comp. so wie in den Buchhandlungen Gosohorsky und Korn dem ältern zu haben. Die Absendung der Exemplare für die geehrten Subscribenten in der Provinz wird unverzüglich erfolgen.

Breslau am 22sten December 1827. Theodor Brand.

(Anzeige.) Beste frische Glatzer Butter empfing so eben in Metzen a 6 Quart Preußisch Maas. S. G. Schwartz, Ohlauer-Straße No. 21.

Früchte-Anzeige.

So eben erhielt ich ausgezeichnet schöne große Smyrnaer Feigen das Pfd. 7½ Sgr., Puglieser das Pfd. 5½ Sgr., große italienische Nüsse das Pfd. 6 Sgr., neue süße Mandeln 7 Sgr., blaue Trauben-Rosinen und fein geraspelte Schaalmandeln das Pfd. 10 Sgr., keine harte Messiner oder von der Kälte gelittene, sondern bestens conservirte, vollsaftige Gardeser Zitronen, das Dutzend 15 Sgr. Ferner: mehrere Arten eingemachte und candirte Früchte, wie auch der jetzigen Jahreszeit angemessen vorhandene Delicatessen, so wie eine schöne Auswahl Larven, offerirt zu den billigsten Preisen in der Spezerei-Waarenhandlung und Fabrique feiner Liqueure, wovon ich mit jeder Sorte, so wie von meinen allen übrigen Waaren, stets mit einem vollständigen Lager ergebenst aufwarten kann. Simon Schweizer sel. Wwe.,

ausschließlich nur befindlich am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof.

Zwei wohlfeile, aber sehr empfehlungswerthe Weihnachtsbücher für Kinder
welche in der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau
zu haben sind.

1) Kleine Gedichte für das früheste Jugendalter, gesammelt von Josef Kabath, Direktor des K. Gymnasiums in Gleiwitz. 8. 1828. Kartonnirt. 12½ Sgr. Für das erste Kindesalter dürfte schwerlich ein zweckmäßigeres und inhaltreicheres Büchlein zu finden seyn, als das eben genannte, weshalb Eltern die Herausgabe dieser Sammlung gewiß sehr willkommen seyn wird.

2) Der Schlesische Kinderfreund, vom Rektor M. Morgenbesser. 2 Theile. 8. 1827. Jeder Theil ungebunden 6 Sgr. und gebunden 8 Sgr. Diese beide Bändchen des Schlesischen Kinderfreundes enthalten für Schule und Haus das Wissenswürdigste aus allen Fächern, für die lernbegierige Jugend, und zugleich sind die Bändchen so sehr wohlfeil, daß die Anschaffung auch dem Minderbegüterten möglich wird.

Englische Colchester-Austern
in Schaalen à 4 2/3 Rthlr. pro 100 Stück, erhalte ich mit heutiger Post, so wie auch ausgestochene.

Frische spanische grüne Weintrauben, Cardinal und Bischoff à 10, 12 und 15 Sgr. pro Bouteille offerirt. Breslau den 24. Dezember 1827.

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

Anzeige
meiner neuerdings erhaltenen Sorten von
Ostindische Thees

Feinen Grünen Thee
dito Tonkay.
dito Haysan
Perl oder Gumpowder in 5 verschiedenen Sorten
Kugel oder Imperial
feinen Kayser-Thee
dito Soulong-dito
echten schwarzen rußischen Pecko-Thee mit weissen Spitzen in 4erley Qualitäten.

Sämmtliche Sorten, welche in der Qualität allen Anforderungen entsprechen, sind in Original-Kisten von 10 Pfd. bis zu 80 Pfd. unversteuert und versteuert, auch in einzelnen Pfunden zu den nur möglichst billigsten Preisen zu haben.

Ferner feine Vanille das Loth zu 1 Rthlr., 2 Rthlr. und 2⅔ Rthlr. und im Ganzen zum Wiederverkauf bedeutend billiger.

Zugleich erhielt ich sehr schön geschmackvoll gemalte seidene und Bley-Dosen mit ostindischen Gemälden, welche mit feine Thees gefüllt sind und für deren besten Inhalt bürge, (die sich vorzüglichst zu Weinachts-Geschenken eignen) die Dose von 12 sgr. an bis zu 3 Rthr. offerirt, in der Spezerey-Waaren- und Thee-Handlung

Simon Schweitzer seel. Wwe.
nur befindlich am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof.

Anzeige.
Sehr schöne Pariser Galanterie- und andere Waaren, welche sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, erhielten neuerdings in großer Auswahl.

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43., in der Berliner Lakir-Fabrik und Eisen-Waaren-Niederlage, neben der Naschmarkt-Apotheke.

(Anzeige.) Sultans Rosinen ohne Kerne, candirte Pomeranzen und Citronat, grosse türksche Haselnüsse, Mandeln in weichen Schaalen, ächt fliessenden Caviar und vollsaftige Gardeser Citronen, 100 Stück für 4 Rthlr., offerirt C. F. Wielisch senior

Ohlauer Strasse, den 3 Hechten gegenüber.

(Anzeige.) Einen Transport große fette Pommersche Gänsebrüste habe erhalten, und verkaufe solche zu dem billigsten Preise. Schweidnitzerstraße No. 30. bei Anton Barthel.

J. Cohn und Comp., Ohlauer-Straße No. 24. nahe am Schwibbogen, empfehlen feinstes Magdeburger Brenn-Oel,

welches sehr weiß und klar gereiniget, daher weder dunstet noch raucht, Gaslampen, so wie auch Cylinder dazu, letztere pro Stück 4 Pf., starken Brenn- und Politur-Spiritus à 85 Grad pro Quart Preuß. 8 1/2 Sgr. und à 90 Grad 9 1/2 Sgr., guten starken Rum in Flaschen zu verschiedenen Preisen, auch erhielten wir in Commission billige Citronen, die pro Stück zu 9 Pf. und in Parthien billiger verkauft werden.

(Anzeige.) Vollsaftige Gardeser Punsch-Citronen 100 Stück 3 2/3 Rthlr., das Stück 1 1/4 Sgr., 100 Stück Messiner 3 Rthlr., das Stück 1 Sgr., Arrak die Flasche 10 Sgr., 12 1/2 Sgr. bis 15 Sgr., große lange und runde türkische Haselnüsse, Mandeln in Schaalen, große italienische Maronen, Smirner Kranz- und Dalmatiner Feigen, neue große gelesene Rosinen, das Pfund 5 Sgr., marinirten Lachs und Bricken, so wie alle übrigen Specerei-Waaren zum billigsten Preis. S. G. Schwartz, Ohlauerstraße No. 21.

(Anzeige.) Eine neu erhaltene Sendung von Sine umbra- und Astral-Lampen, von Stobwasser & Comp. in Berlin, empfiehlt zu Fabrikpreisen.

F. Pupke, sonst Ecke der Albrechts-Straße und der Schmiedebrücke,
jetzt am Ringe No. 38., im goldnen Anker.

(Anzeige.) Während der Winter-Monate wird das russische Dampfbad für die Damen nur am Montag, Mittwoch und Freitag in jeder Woche geheitzt und zum Baden geöffnet werden.

Breslau den 22sten Decbr. 1827. Frh. v. Keller. v. Borwitz.

Düsseldorfer Moutarde;

Gas-Lampen (ohne Docht) pro Stück 3 sgr., welche empfehlenswerther sind, als alle bisher bekannte Nachtlampen, indem solche nicht dampfen, und auch heller und sparsamer brennen. Apfelsinen pro St. $1\frac{1}{2}$, 2 u. $2\frac{1}{2}$ sgr., Sardellen pro Pfd. 4 u. 6 sgr., weißen und braunen Perl-Sago pro Pfd. 7 sgr., ächten (nicht sogenannten) ostindischen Sago pro Pfd. 10 sgr.

Aromatischer Schnupftaback

pro Pfd. 8 sgr., pro Centner 22 Rthlr.

Grünberger moussirender Champagner

pro $\frac{1}{1}$ Flasche $27\frac{1}{2}$ sgr., pro $\frac{1}{2}$ Flasche 15 sgr.

Hamburger Rindfleisch

mit 6 u. $7\frac{1}{2}$ sgr. pro Pfd., ächte Teltower Rüben pro Metze 6 u. 8 sgr., engl. Double Chester-Käse.

G. B. Jäkel am Ringe (Naschmarkt) Nro. 48.

(Anzeige.) Neue Masken von allen Gattungen sind angekommen und offerire dieselben im Dutzend wie auch im Einzeln S. G. Schwartz, Ohlauer Straße No. 21.

(Anzeige.) Schönste reine Leipziger Borstorffer Aepfel von bestem Geschmack, empfing in Commission, und sind zu haben, so wie auch Teltower Rüben, bei

J. G. Starck, Odergasse No. 1.

(Anzeige.) Den 25sten December, als den ersten Feiertag, ist weißes Doppelbier zu haben, welches zu geneigter Abnahme empfiehlt Scholz, Reuschestraße im schwarzen Adler.

(Aufforderung.) Ein Jagdliebhaber von Brieg, gab mir einen Hühnerhund auf Probe; da derselbe mir aber nicht zusagt, so bitte ich den mir unbekannten Besitzer denselben bei mir baldigst abholen zu wollen. Barottwitz den 21sten December 1827. Neustädter.

Schlangen-Sammlung.

Heute den 24sten Nachmittags von 3 bis 4 Uhr wird die große See-Schlange Boa marina gefüttert und sämmtliche Schlangen gebadet.

Große Menagerie.

Heute den 24sten wird in der Menagerie eine große Hauptfütterung statt finden, und die Bezähmung der Thiere durch einen Besuch des Wärters zu dem alten Löwen und der Hyäne mit dem zur Futterung bestimmten Fleisch in der Hand, gezeigt werden.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Königl. Lotterie zu 5 Rthlr. Einsatz traf in meine Einnahme:

150 Rthlr. auf No. 13997.
50 Rthlr. auf No. 4292. — 50 Rthlr. auf No. 25180.
20 Rthlr. auf No. 25178 27028 27047 27618.
8 Rthlr. auf No. 4291 4293 4295 4298 4300 13993 13998 18277 25176 25181 25186 25194 25196 25198 27001 27006 27008 27011 27025 27027 27030 27033 27036 27042 27054 27055 27056 27058 27061 27063 27068 27069 27079 27081 27085 27086 27091 27092 27097 27100 27614 27616 27619.

Loose zur 1sten Klasse 57ster Lotterie, sind, so wie Ganze und Fünftel Loose zur Königl. 6ten Lotterie, für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der ältere,
Reusche Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Lotterie in Einer Ziehung, trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

150 Rthlr. auf No. 7834.
100 Rthlr. auf No. 5967 und 7884.
50 Rthlr. auf No. 3365 5959 7895 8605 10936 10949 23564 26195.
20 Rthlr. auf No. 2349 3370 5961 5974 6104 6172 7829 7875 7879 8674 16662 16683 21806 23556 26122.
8 Rthlr. auf No. 2327 28 30 37 43 48 — 3005 10 11 12 13 20 23 28 29 31 33 38 40 42 44 46 50 52 57 61 64 67 74 80 88 94 97 — 3352 54 58 60 63 66 73 90 3400 — 5953 54 55 56 60 66 68 69 75 — 6105 20 24 28 30 31 32 33 43 46 54 62 65 66 70 75 77 80 88 89 90 96 97 — 7251 55 62 68 69 — 7807 20 21 22 32 33 35 37 41 49 50 59 64 72 87 89 91 — 8601 3 6 13 18 19 21 22 38 42 43 49 52 53 56 60 67 70 72 94 96 97 — 10908 22 24 30 32 38 41 43 46 47 48 — 12585 91 97 — 13562 72 — 16603 9 22 23 27 31 32 34 41 54 55 70 74 76 79 88 94 97 16700 — 21801 7 8 23 26 31 40 42 44 50 — 23543 44 54 59 70 — 26107 10 12 17 19 21 27 29 30 36 46 50 52 53 56 58 64 71 80 83 91 98 99.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 57ster Lotterie, so wie mit Loosen der 6ten Lotterie in Einer Ziehung, empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau junior, Blücherplatz nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 5ter Lotterie in einer Ziehung, sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme gefallen, als:

100 Rthlr. auf No. 24490.
20 Rthlr. auf No. 19664.
8 Rthlr. auf No. 11988 19655 37 62 65 66 70 74 76 81 83 86 88 89 24453 57 61 62 63 66 67 68 69 76 79 99 24500.

Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker am Ringe No. 38.

(Entwendung.) Den 12ten d. sind auf dem Wege von Gräbelwitz nach Ohlau zwei Stück grüne Kalmucks, in einer Decke von Tuchleisten emballirt, entwendet worden. Wer hierüber Auskunft ertheilen kann, erhält eine angemessene Belohnung vom Anfrage- und Adreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung der 5ten Lotterie in Einer Ziehung fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

100 Rthlr. auf Nro. 17470.

50 Rthlr. auf Nro. 14037 16033 40 17455 29443
20 Rthlr. auf Nro. 12243 94 14023 20 57 64 92 14107 10 48 16003 15 17459 92 18058 60 68 92 21553 27578 29449 75.
8 Rthlr. auf Nro. 2676 4317 5779 83 87 12202 4 9 15 17 20 22 27 28 34 40 41 48 56 59 60 61 67 75 87 90 91 93 98 14003 6 14 22 31 33 38 41 54 56 59 63 66 69 74 77 83 89 91 93 98 99 100 6 16 17 29 30 35 43 44 16001 7 10 22 29 36 37 47 17452 58 65 77 84 86 87 90 91 93 94 96 97 17701 10 12 13 21 23 25 26 28 30 34 37 39 40 43 50 18052 55 57 61 63 69 70 73 74 75 77 78 81 83 85 88 89 91 21555 60 61 66 68 71 72 73 88 93 94 98 27585 89 91 92 93 94 97 99 29405 7 10 13 17 18 19 20 22 23 25 27 31 33 34 35 37 38 39 44 54 58 63 65 68 70 71 77 79 80 81 85 88 90 91.

Mit Loosen zur 1ten Klasse 57ster Lotterie, so wie mit Loosen zur 6ten Lotterie in Einer Ziehung empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer.
Blücher-Platz im weißen Löwen.

(Lotterie-Nachricht.) Bey Ziehung der 5ten Lotterie in einer Ziehung trafen in mein Comptoir:

1 Gewinn zu 1000 Rthlr. auf Nro. 17752.
2 Gewinne zu 150 Rthlr. auf Nro. 13011 63.
4 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nro. 868 2012 8773 10578.
7 Gewinne zu 50 Rthlr. auf Nro. 2011 10587 13003 61 77 15416 17756.

20 Rthlr. auf Nro. 2029 43 66 2519 8778 93 13048 15442 17786.
8 Rthlr. auf Nro. 851 52 53 54 59 63 66 73 995 2006 9 13 16 17 19 27 28 30 31 35 41 42 48 71 75 82 85 2100 2529 30 3251 52 53 57 64 68 69 72 8769 72 80 84 91 95 96 9039 10555 57 62 65 69 73 75 77 80 86 94 98 13010 12 14 16 18 22 26 34 35 52 57 65 68 71 79 88 95 96 13242 52 58 15417 18 25 36 37 40 43 44 17751 54 55 58 63 65 67 69 70 74 80 82 94 95 96 18252 58 60 66 70 74 25551 54 59 63 78 80 27729.

Mit Loosen zur 6ten Lotterie und zur 1ten Classe 57ster Lotterie empfiehlt sich

August Leubuscher
Schweidnitzer Straße im goldnen Löwen.

(Anzeige.) Die beiden 1/4 Loose unter No. 4389., ingleichen No. 18710 zur 5ten Klasse 56ster Klassen-Lotterie, sind dem Inhaber abhanden gekommen. Der darauf fallende Gewinn wird nur dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt. J. H. Cohn, Unter-Einnehmer.

(Zu vermiethen.) Zum bevorstehenden Landtage und in der Junkernstraße No. 2. in der zweiten Etage, drei große vollständig meublirte Zimmer vorn heraus zu vermiethen, zu welchen erforderlichen Falls noch zwei damit in Verbindung stehende Zimmer eingeräumt werden können. Das Nähere ist in dem Comptoir im ersten Hofe zu erfragen.

(Vermiethungen.) Die sehr gut eingerichteten Branntweinbrennereien im Hennigschen Hause, am Wäldchen vor dem Oderthor und im Klebanschen Hause (im sogenannten Baronhofe) so wie eine Lohgärberei in den Maierschen Häusern auf der Bleiche, vor dem Sandthore, sind von Weihnachten ab zu vermiethen. Das Nähere beim Kaufmann

G. L. Hertel, Nicolai Straße No. 7.

(Zu vermiethen. Die Branntweinbrennerei im Leubnerschen Hause vor dem Ohlauer-Thor am Holzplatz No. 3. gelegen, ist zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 152. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 24. December 1827.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Da bei dem hiesigen Königl. Oberlandesgericht auf Ansuchen des Kaufmann Bernhard Cecola hieselbst, zur Fortsetzung der Subhastation des im Fürstenthum Ratibor und dessen Rybnicker Kreise belegenen Allodial-Rittergutes, Antheil Ober-Rydultau nebst Zubehör ein anderweiter Bietungs-Termin auf den 31. Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Königl. Oberlandesgericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Oberlandesgerichtsrath Theden angesetzt worden, so wird solches, und daß gedachtes Gut nach der davon durch die oberschlesische Landschaft aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Oberlandesgerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 7293 Rthlr. 13 Sgr. 8 Pf. der Ertrag zu 5 pCt. gerechnet, gewürdigt worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht, daß in termino traditionis 250 Rthlr. Pfandbriefe abgelöset werden müssen, und daß das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden sollen, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Ratibor den 11. September 1827.

Königlich Preußisches Oberlandesgericht von Oberschlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Wagenfabrikanten Kessel soll das dem Krambäudler Ossig gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 980 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 2053 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 704. auf der Graupen-Gasse belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angesetzten Termine, nämlich den 27sten November 1827 und den 25sten Januar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 19ten April 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Teichert in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 7ten August 1827. Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des General-Depositorii des Königl. Stadt-Waisen-Amtes soll das dem Venditor George Heinrich Schubert gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 3689 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 5251 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1295 des Hypothekenbuches, neue Nr. 3, auf der Mäntlergasse im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 22. December 1827 und den 22. Februar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23. April 1828 Vormittag um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Mutzel in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amtes der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 14. September 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des Wohnhauses bei der eingegangenen städtischen Ziegelei, hinter der Ziegelbrücke, ohnweit dem Thor-Steuer-Expeditions-Hause an dem Wege nach Oswitz, nebst dazu gehörigen Grundstücke von 3 Morgen 166 □Ruth. haben wir auf Mittwoch den 2ten Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr einen Licitations-Termin angesetzt. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich in diesem Termine vor unserm Kommissarius Herrn Stadt- und Baurath Heermann, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden. Die Verkaufsbedingungen sind jederzeit bei dem Rathhaus-Inspektor Klug in der Rathsdienerstube einzusehen. Breslau den 10ten December 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadtgericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß das von dem verstorbenen Heinrich Züchner hinterlassene Bauergut nebst dem dazu gehörigen sogenannten Blößel Kretscham zu Pirbischau, welche beide zusammen gerichtlich auf 18,801 Rthlr. abgeschätzt worden, bei dem eingeleiteten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll, und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 22sten December dieses Jahres, den 23sten Februar und den 1sten May 1828 Vormittags um 9 Uhr in unserm Partheien-Zimmer angesetzt worden. Es werden demnach alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, vor dem ernannten Deputirten, Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Ressel einzufinden, ihre Gebote unter den ihnen vorzulegenden Bedingungen abzugeben, und hiernächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden die Grundstücke zugeschlagen, auf etwa später einkommende Gebote aber, so weit die Gesetze nicht eine Ausnahme gestatten, nicht reflectirt werden wird. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Trebnitz den 21sten September 1827.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Die in dem Jahre 1780 von hier unter dem Vorwande zu einer Hochzeit zu reisen, sich entfernten Fuhrmann und Grünzeughändler Schubertschen Eheleute oder deren Descendenten und Erben, werden hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber den 30sten July 1828 des Vormittags um 10 Uhr in unserem Geschäfts-Locale vor dem Herrn Deputato, Land- und Stadt-Gerichts-Director Ressel, zu melden, sich als die Schubertschen Eheleute oder deren Erben zu legitimiren, und die weitern Anträge wegen Ausantwortung des in unserm Deposito befindlichen Vermögens zu machen. Sollte während der obgedachten Zeit oder in dem angesetzten Termine sich Niemand melden, so werden die Schubertschen Eheleute für todt erklärt, und deren Vermögen, welches gegenwärtig in 308 Rthlr. 12 sgr. 5 pf. besteht, dem Königlichen Fisco zugesprochen werden. Frankenstein den 23sten Juny 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Die im Königl. Amtsdorfe Ringwitz, Neustädter Kreises, 1 Meile von Zülz und 1/2 Meile von Friedland sub No. 5. des Hypotheken-Buchs belegene, dem Jacob Thaler gehörige, laut gerichtlichen, dem hier und in Chrzelitz affigirten Patent beigefügten und täglich in unserer Registratur hier zu inspicirenden Taxe d. d. den 29sten und 30ten August c. a. auf 1282 Rthlr. 25 Sgr. gewürdigte, auf Zins gesetzte Ganzbauerstelle soll im Wege der Execution in Terminis den 21sten November, den 21sten December 1827 in Proskau, und den 25sten Januar 1828 peremtorie in unserer Amts-Kanzlei zu Chrzelitz nach vorher zwischen den Interessenten und den Kauflustigen zu bestimmenden Bedingungen, öffentlich verkauft und der Zuschlag sogleich, im Fall nicht die Gesetze eine Ausnahme erheischen, ertheilt; übrigens soll auch das Gut selbst jedem Kauflustigen von dem Administrator Teichmann vorgezeigt werden. Proskau den 21sten September 1827.

Königl. Preuß. Chrzelitzer Domainen-Justiz-Amt.

(Edictal-Citation.) Da die Erben des am 13ten April 1803 zu Langenöls verstorbenen Dienstknechts Johann George Franke unbekannt sind, so werden dem Antrage des bestellten Nachlaß-Curators, Königl. Land- und Stadt-GerichtsRendanten, Herrn Krätzig zufolge, alle diejenigen, welche an die gedachte Verlassenschaft aus irgend einem Grunde ein Erbrecht zu haben glauben, hiermit vorgeladen, sich zu dem auf den 11ten Juli 1828 Vormittags 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine einzufinden, und ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie sonst mit ihren Erbansprüchen präcludirt und der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fiscus zugesprochen werden soll. Zugleich werden die Gläubiger der Frankeschen Erbmasse aufgefordert, in dem bestimmten Termine ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen. Nimptsch den 30. August 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Vormundschaft über den Handlungs-Gehülfen Carl Friedrich Scholz zu Krampe auf zwei Jahre hinaus verlängert worden ist, während welcher dem Scholz weder Gelder geliehen, noch Geld und Geldeswerth creditirt werden dürfen, bei Verlust derselben, noch auch sonst mit ihm verbindlich gehandelt werden kann. Grünberg den 8ten December 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Vorladung unbekannter Gläubiger.) Das unterzeichnete Stadtgericht ladet alle diejenigen, welche an die in 200 Rthlr. baar Geld und 202 Rthlr. Activa bestehende, und mit 3597 Rthlr. Schulden belastete Concurs-Masse des ehemaligen hiesigen Kaufmanns Samuel Gottlieb Laube irgend einen Anspruch haben, denselben den 19ten März 1828 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor von Aulock anzuzeigen, und durch Beweismittel zu begründen, widrigenfalls sie alles Anrechts an die Masse werden für verlustig erklärt werden. Als Bevollmächtigte werden auswärtigen Gläubigern die Justiz-Commissarien Herr van der Sloot und Herr Gumprecht in Vorschlag gebracht. Oels den 23sten October 1827. Das Herzogliche Stadtgericht.

(Verpachtung.) Die Herzoglich Braunschweig Oelsische Kammer zu Oels, macht hierdurch bekannt, daß das Herzogliche Amt Kleinellguth nebst den dazu geschlagenen beiden Gütern Großellguth und Kaltvorwerk, von Johannis 1828 ab, anderweitig auf sechs hintereinander folgende Jahre, im Wege der öffentlichen Bietung verpachtet werden soll. Pachtlustige werden daher eingeladen sich den 2ten Januar 1828 Vormittags um 9 Uhr in den Zimmern der Herzoglichen Kammer zu Oels in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, einzufinden, sich über ihre Qualification und Cautionsfähigkeit genügend auszuweisen, ihre Gebote unter den aufgestellten Bedingungen abzugeben und den Zuschlag, nach eingegangener Herzoglicher Genehmigung zu gewärtigen. Die Verpachtungsbedingungen können in der Herzoglichen Kammer-Kanzlei zu Oels eingesehen, so wie das zu verpachtende Amt an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Oels den 28sten October 1827. Herzogl. Braunschweig Oelsische Kammer.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Patrimonial-Gericht der Reichsgräfl. Schaffgotschschen Herrschaft Kynast, Hirschbergschen Kreises, wird der wahrscheinlich im Jahre 1765 geborne und bereits im Jahre 1786 verschollene Johann Gottlieb Schier aus Agnetendorff, welcher früher unter die weißen preußischen Husaren ausgehoben worden, oder dessen etwannige unbekannte Erben oder Erbnehmer, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem, auf den 25sten März 1828, Vormittags 9 Uhr, in der Gerichts-Amts-Canzellei allhier zu Hermsdorf anberaumten peremtorischen Termine entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sodann weitere Anweisung, bei seinem gänzlichen Aussenbleiben aber zu gewärtigen, daß auf seine Todeserklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und sein in 115 Rthlr. bestehendes Vermögen, den sich bereits gemeldeten oder bis zum Termine noch meldenden und sich legitimirenden Anverwandten, als wahren und rechtmäßigen Erben zugesprochen und ausgeantwortet werden wird. Hermsdorf unterm Kynast den 6ten Junius 1827.

Reichs-Gräfl. Schaffgotschsches Gerichts-Amt der Herrschaft Kynast.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des Carl Hungerschen Gerichts-Kretschams No. 25. zu Profen mit 21 Morgen Acker und einem Garten, welcher laut der in dem zu verkaufenden Grundstücke aushängenden und in unsrer Registratur einzusehenden ortsgerichtlichen Taxe vom 26sten November dieses Jahres auf 1383 Rthlr. abgeschätzt worden, ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf den 26sten Februar 1828 Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichts-Kanzeley zu Lobris anberaumt worden, zu welchem alle besitz und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch mit der Bedeutung eingeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbiethenden erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Jauer den 9. Dezember 1827.

Das Reichsgräflich von Nostitz-Rieneckſche Gerichts-Amt der Herrschaft Lobris.

(Citationes edictales.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden der verschollene Carl Friedrich Bendel aus Dittersbach, Waldenburger Kreises, welcher im Jahre 1813 zum Militair eingezogen und bei der 3ten Compagnie der 8ten Brandenburger Batterie als Train-Knecht gedient, und im Kriege 1813 am 31. August d. a. zwischen Culm und Töplitz schwer am Kopfe verwundet worden und seitdem verschollen ist, auch über dessen Schicksal seither nicht die geringste Nachricht weiter eingegangen, so wie dessen etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 8. Juni 1828 anberaumten Termine schriftlich, oder persönlich zu melden und die weitere Anweisung zu erwarten, im Fall dies nicht geschieht, der rc. Bendel für todt erklärt, seine etwanigen unbekannt gebliebenen Erben mit ihren Ansprüchen präcludirt und sein Vermögen den sich meldenden nächsten Verwandten ausgeantwortet werden wird. Freyburg den 4. September 1827.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Neuhauß.

(Edictal-Citation.) Langenbielau bei Reichenbach den 3ten October 1827. Das unterzeichnete Gerichtsamt füget den unbekannten, aus den Acten nicht hervorgehenden, Gläubigern des hiesigen Häusler und Fabrikanten Friedrich Franz hierdurch zu wissen, das über das Vermögen des rc. Franz, welches nach dem aufgenommenen Inventario sich vorläufig auf 1189 Rthl. 20 Sgr. 6 Pf. incl. aller unsichern Activ-Forderungen und 3486 Rthlr. 12 Sgr. Passiva beläuft, der Concurs mittelst Decrets vom 1sten September a. c. eröffnet worden und ladet zu diesem Behuf alle unbekannte Gläubiger hierdurch vor, in dem auf den 28sten Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amts-Kanzlei anstehenden Connotations-Termine ihre Ansprüche an die Franzsche Masse entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung näherer Bekanntschaft die Königl. Justiz-Commissarien Herren Wichura in Reichenbach und Franke in Frankenstein in Vorschlag gebracht werden, gehörig zu liquidiren, bei ihrem Nichterscheinen aber zu gewärtigen, daß sie von der gegenwärtigen Franzschen Concurs-Masse werden präcludirt und ihnen gegen die sich gemeldeten Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gräflich v. Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

Theiler. Heege.

(Edictal-Citation.) Da das Hypothekenbuch von Peiskern und Tscheltsch, Wohlauschen Kreises, auf den Grund der in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und von den Besitzern einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll, so werden alle und jede, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen und ihren etwanigen Ansprüchen die, mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hierdurch aufgefordert, binnen drei Monaten und längstens in dem peremtorischen Termine den 29sten Januar 1828 vor uns hieselbst zu erscheinen, ihre Forderung anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls die Außenbleibenden ihre vermeintlichen Realrechte gegen die Dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben, und jedenfalls mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen sollen. Den eine bloße Servitut behauptenden, bleiben ihre Rechte Inhalts des Allgemeinen Land-Rechts Theil 1. Tit. 22. §. 16. und 17. und 58. des Anhanges zwar vorbehalten, es bleibt ihnen aber auch überlassen, selbige eintragen zu lassen. Tschirnau den 3ten September 1827.

Das Gerichts-Amt für Peiskern und Tscheltsch.

(Bekanntmachung.) Auf eignen Antrag des Besitzers, soll die zu Peterwitz bei Schweidnitz Folio 33. belegene Freistelle des Christoph Franz, welche ortsgerichtlich auf 300 Rthlr. gewürdigt worden und worauf freie Herberge des Auszügler Neumann haftet, in Termino peremtorio den 29. Januar 1828 öffentlich verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, gedachten Tages im Kretscham zu Peterwitz zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und nach zuvoriger Legitimation den Zuschlag zu gewärtigen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an den Freigärtner Christoph Franz eine Forderung haben, zu dem nämlichen Termine vorgeladen, mit der Warnung, daß die Nichterscheinenden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Schweidnitz den 6. November 1827.

Das Reichsgräflich von Burghauß Laasaner Majorats Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das hiesige städtische Brau-Urbar soll auf drei hinter einander folgende Jahre, vom 1. Februar 1828 bis 1. Februar 1831, gegen eine von dem Pächter zu leistende Kaution von 300 Rthlr. und ¼jährige Vorausbezahlung der Pacht-Gefälle in dem auf den 10ten Januar Vormittags 11 Uhr, vor uns auf dem Rathhause angesetzten peremtorischen Termine an den Meistbiethenden verpachtet werden. Bemerkt wird hierbei, daß das Verlags-Recht sich über 20 Dörfer erstreckt; die nähern Bedingungen können in unserer Registratur auf Erfordern zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Bunzlau den 13. November 1827.

Der Magistrat.

(Zu verkaufen.) Bei dem Dom. Käntchen bei Schweidnitz sind einige 40 Stück gemästete Schöpse zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Bei dem Dominium Kapsdorf bei Schidlagwitz sind einige 40 Stück gemästete Schöpse zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Eine wenig gebrauchte Electrisir-Maschine, nebst einigen Apparaten, ein einspänniger gut gehaltener Schlitten und ein Vogelschießen für Kinder, sind billig zu verkaufen, bei Herrn Kudraß, Neustadt breite Straße No. 26.

(Anzeige.) Die Tuchhandlung, Blücherplatz Nro. 18., hat außer den schon früher angezeigten, beliebten Rhein- und Würzburger-Weinen, die Flasche mit 16 Sgr., noch eine vorzüglich gute Sorte von abgelagerten 1811er Würzburger in Commission erhalten und empfiehlt solche, mit voller Ueberzeugung und unter Versicherung eines nicht weniger billigen Preises, ihren zeitherigen geehrten Abnehmern zu gleichmäßiger gefälliger Berücksichtigung.

(Wein-Anzeige.) Sehr guten Ober-Ungar-Kuffen-Wein, die Berl. Flasche 20 und 22½ Sgr., so wie mehrere Sorten Rheinweine, nämlich: Rüdesheimer à 23 Sgr., Marcobrunner à 20 Sgr., Steeger à 17 Sgr., Frauenberger à 15 Sgr., und Mosler à 14 Sgr. empfing ich zu vermerkten Preisen wiederum in Commission. Von der Güte dieser Weine mit Bezug auf den Preis wird sich der Kenner durch einen Versuch gewiß überzeugen.

G. L. Hertel, Nikolaistraße No. 7.

Neue Elbinger Bricken sind angekommen in der Handlung

G. L. Hertel, Nikolaistraße No. 7.

(Anzeige.) In Buchheister's Buch-, Papier- und Kunsthandlung in Breslau (Ohlauerstraße dem blauen Hirsch gegenüber) sind zu haben:

Wiener, Berliner, Leipziger und Frankfurter Neujahrs-Wünsche

nämlich ganz fein mit Gold, aufgelegten Perlen und Perlmutter, als auch auf Gros de Naples gestickte und in Metallique moiré, desgl. mit aufgelegten Blumen-Bouquets, Landschaften rc. Einige der größern Kunstgegenstände befinden sich unter Glas mit goldnen Rahmen, als Andenken, sowohl zum Neujahrs- als Geburtstaggeschenk passend. Außer diesen sind noch zu haben: Mannigfaltige Arten von Wünschen, mit künstlichen Bewegungen, auch auf Atlas gedruckte, mit Spitzen versehen, Strumpfbänder mit auf Atlas gedruckten Devisen, Lack-Billets mit Goldschrift, gleich wie Pariser weiße auf Papier glacé und auf Papier satin gepreßte Visitenkarten.

Literarische Anzeige.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehlen sich die Unterzeichneten mit einem großen Vorrathe der neuesten sowohl als auch früher erschienenen

Kinder und Jugendschriften

mit schönen Kupfern und in saubern Einbänden zu verschiedenen Preisen.

Eben sowohl findet man bei uns die **neuesten Kinder- und Gesellschafts-Spiele**, und auch die **besten Landkarten**, einzeln und in Atlanten zusammen gebunden; ferner: **Strick- und Stickmuster, Vorschriften, Vorlegeblätter zum Zeichnen**, in einzelnen Blättern und auch in ganzen Heften. Alles in großer Auswahl.

Noch empfehlen wir zu Geschenken für Erwachsene unsere Vorräthe der neuesten Literatur und Kunst, namentlich **alle Taschenbücher für das Jahr 1828**, so wie die besten Erzeugnisse deutscher Dichtkunst, größtentheils in geschmackvollen Einbänden.

So wie im vorigen Jahre empfehlen wir uns für die Neujahrszeit mit einem ausgewählten Vorrath der **neuesten Wiener und Berliner Wünsche zum Neujahr, Geburtstagen und andern Gelegenheiten**, in verschiedenen Preisen.

Unsere lithographische Anstalt liefert fortwährend geschmackvoll ausgeführte Empfehlungs- und Visiten-Karten, und außerdem liegt immer ein großer Vorrath gepreßter Pariser Visiten-Karten, bunt und weiß, zur Auswahl bereit. Breslau im Dezember 1827.

J. D. Grüson und Komp.,
Kunst- und Buchhandlung, am Blücher-Platz Nro. 4.

(Kunst-Anzeige.) Einem geehrten in- und auswärtigem Publikum gebe ich mir hiermit die Ehre, meine neu etablirte Kunsthandlung (am Ringe No. 22. im Hause des Kaufmann Herrn Krug) bestehend in einer bedeutenden und schönen Auswahl Kupferstiche und Landkarten, aus den besten italienischen, englischen und französischen Schulen, zu empfehlen. Zugleich empfehle ich auch eine sehr große Auswahl der schönsten Neujahrswünsche, mit der Versicherung der möglichst billigsten Preise, und bitte um geneigten Zuspruch. Breslau den 24sten December 1827.

A. Fietta.

(Lotterie Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse, 56ster Lotterie, traf in mein Comptoir:

Der erste Haupt-Gewinn
von
150,000 Rthlr.
auf No. 22048.

Zugleich empfehle ich mich mit Loosen zur ersten Klasse 57ster Lotterie und Loosen zur 6ten Lotterie, in Einer Ziehung.

Jos. Holschau jun., Blücherplatz nahe am großen Ring.

(Gewölbe zu vermiethen.) Ein offenes Gewölbe ist auf dem Kränzelmarkt, in dem Baron von Zedlitzschen Hause, von Termino Weihnachten oder Ostern billig zu vermiethen und das Nähere in der Tuchhandlung des A. Bethke, in demselben Hause zu erfahren.

(Bäckerei zu vermiethen) in Altscheitnig No. 20. Das Nähere gleich über in No. 20. bei Herrn Kaufmann Schuhr.

Literarische Nachrichten.

Neue Werke der Baumgärtnerschen Buchhandlung zu Leipzig, Petersstraße No. 112., welche in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) um beigesetzte Preise zu haben sind:

Lindner, Dr. J.,

Vergleichende Grammatik der lateinischen, italienischen,

spanischen, portugiesischen, französischen und englischen Sprache, in Bezug auf den Mechanismus und die Eigenthümlichkeiten dieser Sprachen unter einander. Nach der zweiten Ausgabe der von Blondin herausgegebenen Grammaire polyglotte bearbeitet. Orthoepie, Orthographie und Etymologie. gr. 8. 1 Rthlr. 23 Sgr.

„Das deutsche Werk füllt eine bedeutende Lücke unserer Literatur ehrenvoll aus, und hilft einem Bedürfnisse ab, welches bei der für die neuern, namentlich südlichen, Sprachen seit längerer Zeit erregten Theilnahme nur zu sehr gefühlt wurde, indem nicht allein der Mechanismus jeder einzelnen dieser Sprachen gründlich darestellt, sondern auch das Latein, von welchem jetzt jeder gebildete Mensch einige Kenntniß durchaus nicht entbehren kann, immerfort zur Grundlage genommen worden ist, da aus dieser Sprache die übrigen hier genannten entsprungen sind. Ein Hauptvorzug dieses Werks ist die in gedrängter Kürze aufgeführte nöthigste Literatur der abgehandelten Sprachen, so wie nicht weniger die, der Gründlichkeit unbeschadet, höchste Bündigkeit der erklärten Materien dieses Buch zu einem angenehmen Begleiter reisender Personen, namentlich des Handelsstandes, macht, welche darin die Quintessenz der besten Sprachlehren, die hier sämmtlich, in Ein auf Reisen leicht mitzuführendes Buch vereinigt, beisammen stehen, bei sich führen können."

Katechismus der Landwirthschaft.

Oder: faßlicher und gedrängter Unterricht über die wichtigsten Gegenstände, und die besten Verfahrungsarten in den nützlichen Gewerben des Landwirths; für den Landwirth überhaupt, insbesondere für den Gutsbesitzer, Landprediger, Schullehrer, den Landmann selbst und die sich dem Landbau widmende Jugend. 1r Thl. enthaltend die Feldwirthschaft oder den Ackerbau und die Wiesen- und Rasenpflege, von Fr. Heusinger. Gr. 8. Br. 15 Sgr.

Wie ein verständiger Kunstfleiß in der Feldwirthschaft bei dem jetzigen Stande der Dinge mit gutem Erfolg geübt werden könne, lehrt dieses wohlfeile Buch, welches wir jedem Gutsbesitzer, Pächter und Bauersmann empfehlen, indem dasselbe mit genauer Kenntniß aller Bedürfnisse der Landwirthe geschrieben ist. Ein zweiter Band, wird die Hauswirthschaft und Gärtnerei enthalten. Dieser Katechismus ist zum Unterricht in Dorfschulen und landwirthschaftlichen Instituten sehr geeignet.

Militairisches Taschenbuch.

Siebenter Jahrgang mit einem Plane. Gr. 8. 1 Rthlr.

Dieses Werk hat sich bisher des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen gehabt, indem dessen Herausgeber, wenn gleich er sich nicht auf dem Titel nennt, doch alles aufbietet, um den Inhalt belehrend und unterhaltend zu machen.

Jedem Militär, der eine Lectüre liebt, welche in militärischer und geschichtlicher Hinsicht so Nutzen bringend als anziehend ist, empfehlen wir dieses Taschenbuch dringend.

Magazin der neuesten Erfindungen,

Entdeckungen und Verbesserungen für Fabrikanten, Manufakturisten, Künstler, Handwerker und Oekonomen, nebst Abbildung und Beschreibung der nützlichsten Maschinen, Geräthschaften, Wrrkzeuge und Verfahrungsarten, für Fabriken, Haushaltungen, Landwirthschaft, Viehzucht, Feld-, Garten-, Wein- und Wiesenbau, Brauerei, Branntweinbrennerei ꝛc., nach den neuesten in- und ausländischen Werken, nebst Original-Aufsätzen; herausgegeben von Dr. J. H. M. Poppe, Dr. C. G. Kühn und Dr. F. G. Baumgärtner. Neue Folge No. 23. 3r Band. 5s Heft. Mit 2 Kupfertafeln. Gr. 4. Br. 20 Sgr.

Wegen einfallenden Weihnachts-Festes werden Mittwoch den 26sten Dezember keine Zeitungen ausgegeben.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.